

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

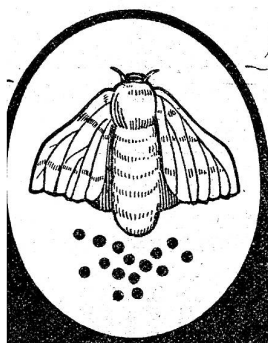
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE



SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

Seide ♦ Schappe ♦ Kunstseide ♦ Baumwolle ♦ Wolle ♦ Leinen ♦ Stoff- und Band-Fabrikation
 Färberei ♦ Stickerei ♦ Hilfsindustrien ♦ Technik ♦ Handel ♦ Mode ♦ Sozialpolitik ♦ Unterricht

Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
 Ausland: „ 6; „ 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats.
 Neue Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente
 können an allen Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen
 über Textilindustrie, Zürich, Venedigstrasse 5, entgegen.
 Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts
 Ausland 40 „

Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Alleinige Annoncen-Regie:

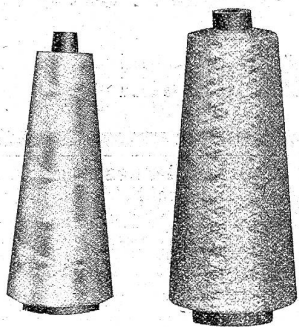
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof“, Sonnenquai
 Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,
 Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 5. XXXI. Jahrgang

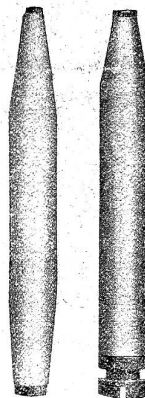
Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S.

Zürich, 1. Mai 1924

FABRIKANTEN!



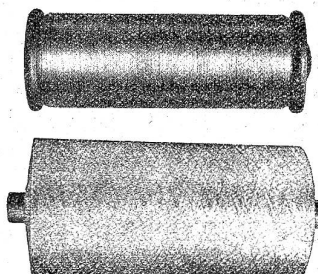
Erhöhen Sie die Produktion, verbessern Sie die Qualität Ihrer Fabrikate durch sorgfältige Vorbereitung und vollendete Aufmachung der Garne auf unseren Spezial-Spulmaschinen modernster Konstruktion für alle Zweige der Textil-Industrie.



Spezial-Maschinen für „Kunstseide“-Vorbereitung

Basler Mustermesse 17.-27. Mai, Stand No. 740, Halle III (Galerie), Gruppe XVIII

Verlangen Sie Prospekte. • Besuchen Sie unsere Demonstrations-Räume in Horgen.



Maschinenfabrik
 Gegr. 1854 - Teleph. 67

SCHWEITER A. HORGEN
G. ZÜRICH (Schweiz)

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.

* Tit. Bibliothek des Vereins ehem. Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie, Seidenwebschüler Zürich

**PHILIPS-
ARGENTA
LAMPEN**

Eine leuchtende Kugel vermeidet störende Schatten und schont die Augen.

PHILIPS-LAMPEN A.-G., ZÜRICH 1 ···· Telephon Hottingen 90.68

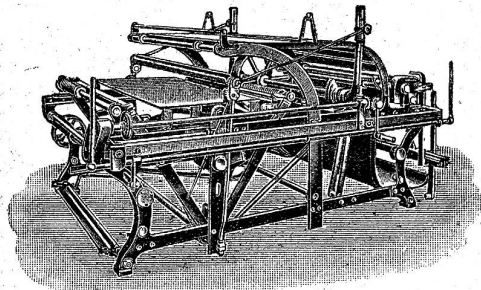
Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik

Zürich 7

Eidmattstraße 10

SPEZIALITÄT:

- Appreturmaschinen
- Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
- Spannrahmen Fix, in allen Längen
- Lauende Spannrahmen
- Calander 2214
- Sengmaschinen
- Reihmaschinen etc.



Stofflegemaschinen, ⚡ Patent und Auslandpatente

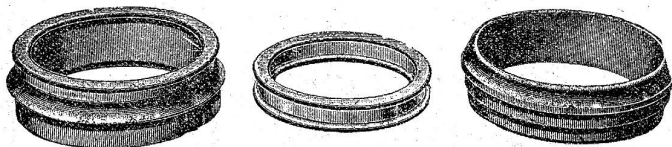
L. Borgognon A.G., Basel

Fournituren für Weberei 2165

Glasbläserei für technische Artikel

Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

**Chr. Mann · Waldshut
Maschinen-Fabrik 2169 (Baden)**



Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etrages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etrages und Rubanneurs

MAAG-ZAHNRÄDER A. G.

ZÜRICH



**Zahnräder für sämtliche
Verwendungszwecke**

Zahnrad-Pumpen

Zu verkaufen: Drei Stück hydraul. Pressen mit 4 Säulen samt Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb

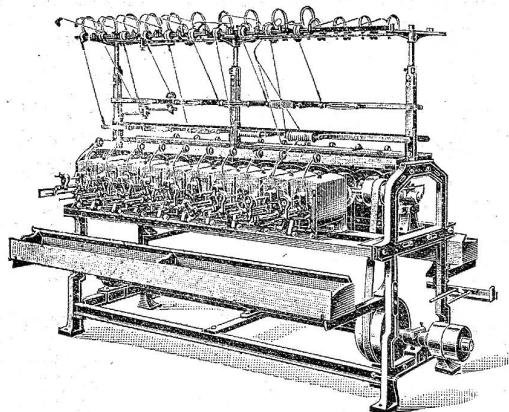
1 Stück Tischgröße	1340 × 785 × 1300 mm,	Gewicht ca. 9700 kg
1 " "	1020 × 630 × 1400 " "	" " 3500 "
1 " "	860 × 950 × 1030 " "	" " 5000 "
	(200 - 300 Atm.)	

Emil Steiner, Maschinenhandlung, Zürich-Wiedikon, Birmensdorferstr. 98

BEWÄHRTE SPEZIALMASCHINEN

FÜR VERARBEITUNG VON

KUNSTSEIDE



Pat. Kreuzschußspulmaschine Produktiv G K

Einspindelssystem für Abwicklung ab Spulen, Cops oder direkt ab Strang.
Zweispindelssystem für Abwicklung ab Spule oder Cops.

Pat. Kreuzwindemaschinen Modell B

für konische und zylindrische Kreuzspulen — Kettenspulen.

**Schärer-Nussbaumer & Co
Textil-Maschinen-Fabrik**

Erlenbach-Zürich

2250

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14

Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof“

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1923. — Neuer französischer Tarif für Seiden und Seidenwaren. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. — Schweiz. Die Krise in der Bandweberei in Baselland. — Deutschland. Geschäftslage in der Seidenindustrie. — Belgien. Die Organisation der belgischen Baumwollindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Basel. — Rumänien. Die rumänische Wollindustrie. — England. Die Kunstseidefabrik Courdauds, Ltd. — Der Sudan, ein neues Baumwoll-Land. — Baumwoll-Anbau in Süd-Rußland. — Haspel „Perfect“. — Aus der Weberei-Praxis. (Forts.) — Glanzstellen in Kunstseidenstücken. — Das Färben der Textilfasern (Forts.) — Die Mode von 1924. — Marktberichte. — Patent-Berichte. — Ausstellungswesen. Teppich-Industrie u. Schweizer Mustermesse 1924. — Von der Lyoner Mustermesse. — Fachschulen und Forschungsinstitute. — Ein vorbildlicher Meister! — Rundschreiben. — Kleine Zeitung. — Vereins-Nachrichten. — Vortrag über Strang- und Stückfärberei. — Adressen des Vorstandes.

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1923.

In Nummer 3 unserer Fachschrift vom 1. März 1924 orientierten wir unsere Leser in einer längeren Abhandlung — von welcher auch die Handelspresse gebührend Notiz genommen hat — über die schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1923. Nachstehend möchten wir — wenn auch etwas verspätet — die Lage der gesamten schweizerischen Textilindustrie im Jahre 1923 anhand einer Beurteilung durch die Schweizerische Bankgesellschaft noch zur Kenntnis unserer Leser bringen. In einer Broschüre, betitelt „Das Wirtschaftsjahr 1923“, wird die Lage der verschiedenen Branchen wie folgt geschildert:

Schappeindustrie. Die schweizerischen Schappe-Spinnereien waren während des ganzen Jahres 1923 zu lohnenden Preisen voll beschäftigt. In mittleren und billigeren Qualitäten überstieg fast stets die Nachfrage das Angebot. Infolge der hohen Rohseidenpreise wurden gemischte Gewebe besonders bevorzugt. Der Schappebedarf war auf den meisten Seidenplätzen ein großer.

Ausfuhr von Rohseide und Schappe

	1913	1916	1917	1918	1919
Wert in Millionen Franken	64	174	193	39	94
	1920	1921	1922	Jan.-Sept. 1923	
Wert in Millionen Franken	94	51	65	48	

Seidenstoffweberei. Der Verkauf gestaltete sich während des abgelaufenen Jahres recht mühsam und unrentabel, da infolge der durch den hohen Stand der schweizerischen Valuta ungünstig beeinflussten Gesteuerungskosten nur schwer gegen die größten Konkurrenten, Como und Lyon, anzukämpfen war.

Die Mode begünstigte am Stück gefärbte und bedruckte Gewebe, im besonderen Crêpes.

Die Preise für Rohseide bewegten sich zwischen Fr. 100.— und Fr. 120.— per Kilogramm. Das Erdbeben in Japan vom 2./3. September erzeugte einige Verwirrung auf dem Seidenmarkt; die Spekulation trieb die Preise zeitweise um 30% in die Höhe.

In Anbetracht der unsicheren politischen wie wirtschaftlichen Aussichten ist an eine baldige Gesundung der Seidenindustrie kaum zu denken.

Seidenbandindustrie. Die ausländische Konkurrenz ist infolge ihrer niedrigeren Produktionskosten immer noch fühlbar. Infolge der unbeständigen Weltwirtschaftslage auferlegt sich die Kundschaft in ihren Bestellungen große Zurückhaltung.

Ausfuhr von Seidenstoffen und Seidenbändern

	1913	1916	1917	1918	1919
Wert in Millionen Franken	155	241	199	163	531
	1920	1921	1922	Jan.-Sept. 1923	
Wert in Millionen Franken	534	241	253	183	

Baumwollspinnerei. Das Jahr 1923 kann als ein für die schweizerische Baumwollspinnerei denkwürdiges bezeichnet werden. Der Preis für Rohbaumwolle, der zu Jahresanfang auf —26 Doll. stand, stieg bis Mitte März auf —31, um dann in der Folge gegen Ende Juli auf —20 zu fallen.

In der Erwartung, daß Vorkriegspreise bald erreicht sein

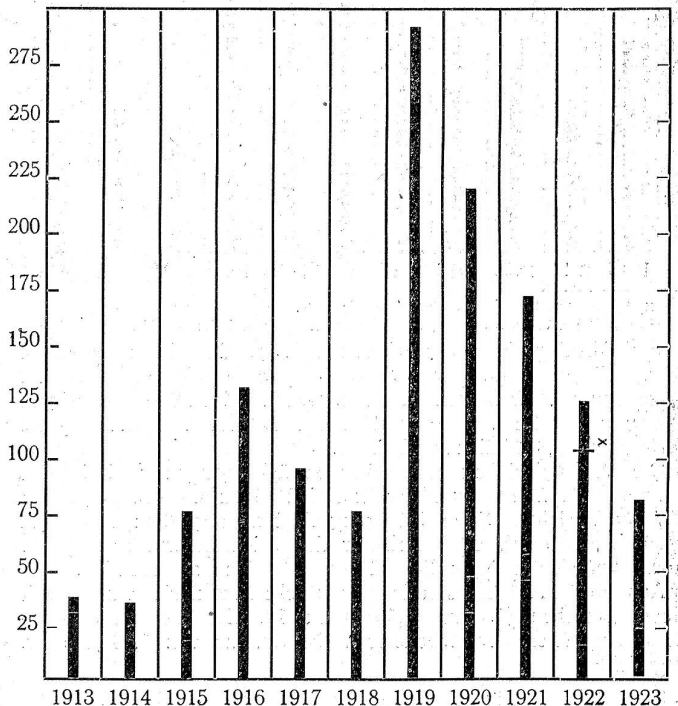
würden, hielten Spinner und Garnverbraucher mit Einkäufen von Rohstoffen; Halb- und Fertigfabrikaten zurück, sodaß sich die Lager im Laufe des Sommers lichteteten.

In dieser allgemeinen Stagnation setzte zu Anfang September plötzlich eine Baumwollhausse ein, die bis heute unverändert anhielt, sodaß ein Höchstpreis von —36 Doll. erreicht wurde. Damit ist Baumwolle annähernd auf ihrem Kriegshöchstpreis von —38 Doll. angelangt. Die Spinner mußten infolge ihrer verminderten Vorräte den Rohstoff zur Hauptsache in Amerika eindecken; die Garnverarbeiter waren für den Absatz ihrer Fabrikate auf die verarmten Länder Europas angewiesen.

Im Bestreben, ihre Fabrikationskosten herabzumindern, gingen viele schweizerische Spinnereien zur 52-Stundenwoche über.

Baumwollweberei. Die Webereien mußten fortwährend mit Verlust arbeiten. Nicht daß es an der Nachfrage gefehlt hätte; aber die Valutaverhältnisse der umliegenden Staaten brachten es mit sich, daß die Gesteuerungskosten der einheimischen Fabrikate bis zu 25% unterboten wurden. Vielfach hat lediglich die Rücksichtnahme auf die Arbeiterschaft von der Schließung der Fabriken abgehalten. Die Aussichten für das Jahr 1924 sind düster, sodaß mit erheblichen Arbeiterentlassungen zu rechnen ist.

Export von Baumwollgeweben (in Millionen Franken)



x Exportwert für die 3 ersten Quartale 1922.

Für 1923 gibt das Stäbchen den Exportwert während der 3 ersten Quartale an.

Wollindustrie. Die steigende Tendenz der Wollpreise, mit der das letzte Jahr abschloß, hat auch im abgelaufenen Jahre angehalten. Die diesjährige Rohwolleproduktion dürfte zudem im Vergleich zu 1922 um ca. 20% niedriger ausfallen.

Im Frühjahr machte sich eine lebhaftere Nachfrage nach Kammgarn bemerkbar, die jedoch seit August sehr nachgelassen hat, sodaß zurzeit der Absatz von Kammgarnprodukten nur unter erheblichen Preisopfern möglich ist. Der hohe Preisstand der Wolle und die billigeren Produktionskosten der ausländischen Konkurrenz wirkten auf die Absatzverhältnisse der Wolltuchfabrikation überaus ungünstig. Der Import von Herrenkleidstoffen ist 55% größer wie im Vorjahr und überschreitet damit die Einfuhrmengen von 1913 ganz erheblich.

Wirkerei und Strickerei. Während letztes Jahr die Krise überwunden schien und die volle Arbeiterzahl wiederum Beschäftigung fand, hatten dieses Jahr alle Betriebe, welche speziell Unterkleider fabrizieren, die größten Schwierigkeiten im Export. England ist der Hauptkonsument und hat mit Ausnahme einer kurzen Zeit ganz versagt.

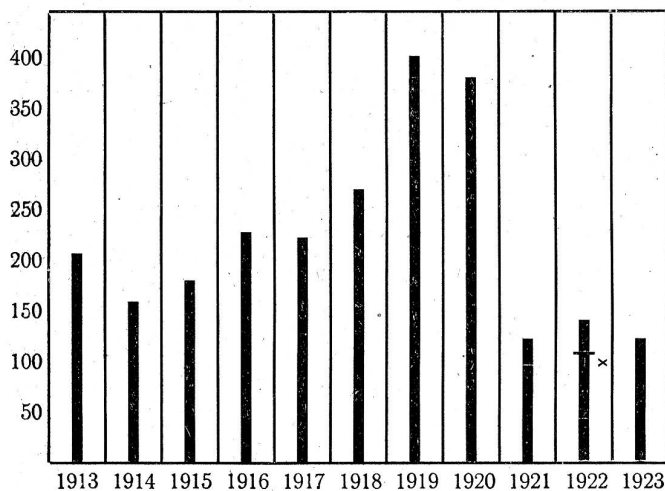
Anders verhält es sich mit der Strickerei von Oberkleidern. Diese Branche hat sich gut entwickelt und ist weiterhin noch sehr ausdehnungsfähig. Unangenehm wird die ganze Industrie dadurch beeinflusst, daß die Preise für die Rohstoffe Wolle und Baumwolle wieder im Ansteigen begriffen sind. Amerikanische Baumwolle muß heute bereits wieder mit 40% über dem für die gleiche Zeit des Vorjahres geltenden Preise bezahlt werden, wodurch die Absatzfähigkeit der Fabrikate sehr beeinträchtigt wird. Wirtschaftlich muß das Jahr 1923 für die gesamte Wirkerei und Strickerei als ein unerfreuliches bezeichnet werden.

Stickereiindustrie. Die bereits in unserem vorjährigen Bericht angedeutete Besserung hat auch im Jahre 1923 angehalten; sie findet durch die neuesten handelsstatistischen Ergebnisse ihre Erhärtung.

Stickerei-Export
(in Millionen Franken)

1913: 210 1919: 410 1921: 126 1922 (1. Jan. bis 30. Sept.): 110
1918: 276 1920: 392 1922: 143 1923 (1. Jan. bis 30. Sept.): 115

Stickerei-Export
(in Millionen Franken)



x Exportwert für die 3 ersten Quartale 1922.

Für 1923 gibt das Stäbchen den Exportwert während der 3 ersten Quartale an.

Als Absatzgebiet steht wiederum England weitaus an erster Stelle mit einer Einfuhr von 8095 q Stickereierzeugnissen im Werte von 34,4 Millionen Franken. Dann folgen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem Import von 2777 q im Werte von 15,8 Millionen Franken.

Die Arbeitslosigkeit ist weiter zurückgegangen und beläuft sich noch im Monatsdurchschnitt auf 2405 Arbeitslose gegenüber 4597 im Vorjahr. Dieser Rückgang liegt zum größten Teil darin begründet, daß zahlreiche Arbeiter den Stickereiberuf aufgegeben haben, um sich anderen Beschäftigungszweigen zuzuwenden.

Aus dem Notstandsfonds der Stickereiindustrie wurde seit seinem Bestehen (1. Januar 1918) bis 12. Mai 1923 an Subventionen zugunsten der Arbeitslosen die Summe von 1,982,606 Fr. ausgerichtet.

Strohindustrie. Das Jahr 1923 darf für die Strohindustrie als ein befriedigendes qualifiziert werden, obschon bereits Ende Februar ein Abflauen im Eingang neuer Aufträge zu be-

merken war und fest erteilte Ordres vielfach rückgängig gemacht wurden. Leider war gerade während der Hauptverkehrszeit, in den Monaten April und Mai, das Wetter sehr ungünstig, was der Saison ein frühes Ende bereitete. Die Heimindustrie war während des ganzen Jahres nur ungenügend beschäftigt.

Handelsnachrichten

Neuer französischer Tarif für Seiden und Seidenwaren.

Als Abschluß der in den „Mitteilungen“ zu verschiedenen Malen besprochenen Verhandlungen zwischen französischen und italienischen Seidenindustriellen, die im Sommer letzten Jahres zu einer endgültigen Verständigung geführt haben, wurde vom französischen Parlament am 25. März bzw. 10. April 1924 ein Gesetzesvorschlag gutgeheißen, der eine Neuordnung der Zölle für Seidenwaren, insbesondere der T.-No. 459 bringt; gleichzeitig ist das Sonderabkommen über die Seiden zwischen Frankreich und Italien vom 28. Juli 1923 genehmigt worden. Die italienische Regierung kann dieses Sonderabkommen, das für Italien keine Aenderung der bestehenden Zölle bringt, sondern nur den französischen Seidenwaren, anstelle der bisherigen Belastung durch den Generaltarif, die neuen erheblich niedrigen italienischen Ansätze einräumt, jederzeit in Kraft setzen. Es ist demnach zu gewärtigen, daß das Sonderabkommen in kürzester Frist in Wirksamkeit treten wird und damit die neuen, erhöhten französischen Zollsätze zur Anwendung gelangen werden.

Das Sonderabkommen, das eine Ergänzung der italienisch-französischen Handelsübereinkunft vom 13. November 1922 bildet, ist vorläufig für ein Jahr abgeschlossen und kann nachher jederzeit auf drei Monate gekündigt werden. Die neuen Zölle verstehen sich per kg in französischen Franken. Sie beruhen durchwegs auf einem Zuschlagskoeffizienten 2, sodaß der im neuen Tarif aufgeführte Grundzoll, die Hälfte des zur Anwendung kommenden Ansatzes ausmacht. Es hat dabei die Meinung, daß der Zuschlagskoeffizient 2 solange aufrecht zu erhalten sei, als die italienischen Seidengewebe auf dem französischen Markt nicht eine Steigerung oder Senkung des Preises um wenigstens 20% aufweisen, in welchem Falle der französische Zoll entsprechend zu erhöhen oder zu ermäßigen ist, durch Anpassung des Koeffizienten. Dabei soll jedoch das zur Zeit des Abschlusses des Sonderabkommens bestehende Verhältnis zwischen den italienischen und französischen Zöllen keine Aenderung erfahren. Es bedeutet dies wohl, daß Frankreich und Italien eine Aenderung ihrer Seidenzölle von einer gegenseitigen Zustimmung abhängig machen, was der Ausschaltung einer Einwirkung auf diese Zollpositionen durch andere Staaten auf dem Wege von Verträgen, gleichkommt. Ob sich eine solche einseitige Bindung auf die Dauer aufrecht erhalten läßt, wird die Zukunft lehren.

Die neuen französischen Zölle finden auch Anwendung auf die schweizerischen Erzeugnisse und sie beseitigen endgültig die durch das französisch-schweizerische Handelsabkommen vom 20. Oktober 1906 geschaffenen (und seither allerdings durch die französischen Zuschlagskoeffizienten wesentlich erhöhten) Ansätze für die ganzseidenen, dichten, schwarzen und farbigen Gewebe.

An der Vorlage von Ursprungszeugnissen wird festgehalten.

Unabhängig vom Sonderabkommen mit Italien hat Frankreich auch die Zölle des Generaltarifs abgeändert und durchwegs auf das Vierfache des Minimalzollens festgesetzt.

Von der Neuordnung werden nicht berührt die gleichfalls unter die T.-No. 459 fallenden Gewebe asiatischen Ursprungs; ebenso bleiben die Zölle für seidene Spitzen und für seidene Wirkwaren unverändert.

Wir lassen eine Aufstellung der neuen französischen Zölle für die wichtigsten, insbesondere die Schweiz interessierenden Artikel folgen und fügen bei, daß, neben diesen Kategorien, Zolländerungen eingetreten sind auch für Schappe, für Gespinste aus Seidenabfällen (fils de bourrette), für Samt und Plüsch, für Mousseline, Grenadine, Gaze und Voile, für Tüll, für Gewebe mit Metallfäden und für Posamentierwaren.

Die neuen französischen Zölle betragen für:

T.-No.	Fr. per kg
ex. 27 a) Grège	frei
b) Tramen, zwei- oder mehrfach	2.—
c) Organzin, zwei- oder mehrfach	3.—
d) Spezialwirnungen (ein- oder mehrfach, mit mehr als 1000 Drehungen per m.)	4.80
Näh- und Stickseiden, roh	6.—
gefärbt	7.50

T.-No.	Fr. per kg	im Gewicht per m ²	im Gewicht per m ²
		von weniger als 60 gr.	von mehr als 75 gr.
459 Gewebe (dichte), nicht besonders genannt:			
ganz aus Seide oder Schappe, oder mit andern Gespinsten gemischt, die Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:			
roh	15.— 12.—		
gefärbt	16.50 13.50		
façonniert	Zuschlag 3.— 3.—		
aus Seide, Schappe oder Kunstseide mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:		mindestens 3% und höchstens 12% Seide oder Schappe enthaltend:	
roh	6.—		
gefärbt	7.50		
façonniert	Zuschlag —.80		
		mehr als 12% bis u. mit 50% Seide oder Schappe enthaltend:	
roh	8.60		
gefärbt	10.50		
façonniert	Zuschlag 1.50		
aus Seide, Schappe oder Kunstseide, mit Wolle gemischt, Wolle im Gewicht vorherrschend:			
roh	10.50		
gefärbt	12.—		
façonniert	Zuschlag 1.—		
ganz aus Kunstseide, auch mit Seide oder andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m ² von weniger als 90 gr. und mehr	
roh	12.— 9.70		
gefärbt	13.50 11.20		
façonniert	Zuschlag 3.— 3.—		
aus Kunstseide und Baumwolle:		mindestens 5% und höchstens 20% Kunstseide enthaltend:	
roh	4.50		
gefärbt	6.50		
façonniert	Zuschlag —.80		
		mehr als 20% bis u. mit 5% Kunstseide enthaltend:	
roh	7.50		
gefärbt	9.—		
façonniert	Zuschlag 1.—		
aus Kunstseide, mit Wolle gemischt:			
roh	9.70		
gefärbt	11.30		
façonniert	Zuschlag 1.—		
aus Garnen von Schappeabfällen (bourrette), auch mit andern Gespinsten gemischt, die Bourrette-Seide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m ² von weniger als 250 gr. und mehr	
roh	7.50 6.—		
gefärbt	9.— 7.50		
façonniert	Zuschlag 1.50 1.50		
Krepp, ganz aus Seide oder Schappe, auch mit andern Gespinsten gemischt, Seide oder Schappe im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m ² von weniger als 50 gr. und mehr	
roh	16.50 15.—		
gefärbt	18.— 16.50		
façonniert	Zuschlag 3.— 3.—		
aus Seide, Schappe, mit Baumwolle gemischt, Baumwolle im Gewicht vorherrschend:			
roh	13.50		
gefärbt	15.—		
façonniert	Zuschlag 3.—		
aus Kunstseide, auch mit andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:		im Gewicht per m ² von weniger als 75 gr. und mehr	
roh	13.50 12.70		
gefärbt	15.— 14.20		
façonniert	Zuschlag 3.— 3.—		
aus Kunstseide und Baumwolle:			
roh	12.—		
gefärbt	13.50		
façonniert	Zuschlag 3.—		
aus Seide oder Schappe, mit Wolle gemischt, Wolle im Gewicht vorherrschend:			
roh	10.50		
gefärbt	12.—		
façonniert	Zuschlag 1.—		
aus Kunstseide, auch mit andern Gespinsten gemischt, Kunstseide im Gewicht vorherrschend:			
roh	19.50 18.—		
gefärbt	21.— 19.50		
façonniert	Zuschlag 9.— 7.50		
aus Seide oder Schappe, mit Baumwolle gemischt:			
roh	27.— 15.—		
gefärbt	28.50 16.50		
façonniert	Zuschlag 6.— 4.50		
aus Kunstseide, mit Baumwolle gemischt:			
roh	25.50 13.50		
gefärbt	27.— 15.—		
façonniert	Zuschlag 5.30 3.80		

Bemerkungen:

Bedruckte Gewebe unterliegen einem Zuschlag von 45 cts. per m² auf der entsprechenden Kategorie der gefärbten Gewebe.

Gaufrierte und gepreßte (frappés) Gewebe werden wie façonnierte behandelt.

Als „gefärbt“ werden auch die entbasteten (décrus) und gebleichten (blanchis) Gewebe betrachtet.

Als façonniert werden Gewebe behandelt, die Muster, brochages und Armüren enthalten, deren Effekte durch das Weben mit mehr als 24 Litzen erzielt werden. Bei Bändern gilt die gleiche Umschreibung mit dem Zusatz, daß auch bei Vorhandensein von points de gaze, jours, entre-deux, rayures, ajourées usw., von épinglage, bouclage und ähnlichen Effekten, auch mit uni-Partien, die Ware als „façonniert“ zu betrachten ist.

Gewebe aus Seide, Kunstseide usw., die mit andern Gespinsten gemischt sind als mit Baumwolle oder Wolle, unterliegen den Ansätzen der gemischten Gewebe, mit Baumwolle im Gewicht vorherrschend.

Gewebe aus Baumwolle und Seide, die weniger als 3% Seide enthalten, werden als baumwollene Gewebe der T.-No. 433 behandelt.

Gewebe aus Baumwolle und Kunstseide, die weniger als 5% Kunstseide enthalten, fallen unter die baumwollenen Gewebe der T.-No. 433, ebenso baumwollene Gewebe, die nur Streifen (rayures) oder einige Effekte aus Kunstseide aufweisen.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März:

Anstalt	1924	1923	Jan.-März 1924
Mailand	kg 589,447	531,455	1,630,125
Lyon	396,689	437,051	1,144,168
Zürich	73,207	70,474	201,220
Basel	25,736	32,532	65,851
St. Etienne	—	36,900	—
Turin	33,074	42,859	103,812
Como	22,179	29,182	76,162

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat MÄRZ 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	März 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,111	20,184	25	24	—	5	—	22,349	27,458
Trame	—	184	5,879	—	1,599	71	285	11,244	19,262	26,251
Grège	—	775	14,147	49	3,935	—	—	9,286	28,192	16,765
Crêpe	—	—	870	1,252	108	—	—	—	2,230	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,174	—
	—	3,070	41,080	1,326	5,666	71	290	20,530	73,207	70,474

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	Wolle 5 kg
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	492	13,368	26	34	—	11	35	
Trame	570	13,199	30	6	58	27	1	
Grège	498	12,876	3	26	—	12	—	
	1,560	39,443	59	66	58	50	36	

ZÜRICH, 31. März 1924.

Der Direktor: SIEGFRIED.

Schweiz.

Die Krise in der Bandweberei in Baselland, der schon der alte Posamenterverband zum Opfer gefallen ist, hält unvermindert an, nur geht der Schaden oder Ausfall nun in die Millionen. Wenn die Sache noch lange so weitergeht, so wird ein großer Teil des Oberbaselbietes verarmen, und für viele Existenzen wird es einfach nicht mehr ausreichen, was noch verdient werden kann. Ein weiterer Punkt, der noch zu bedenken gibt, ist, daß im Elsaß nun auch Posamentstühle für Heimarbeit erstellt werden. Die Folge würde sein, daß, wenn die Valutaverhältnisse noch lange andauern, uns noch weit mehr Arbeit entzogen würde. Eine Auferstehung unserer alteingesessenen Bandindustrie wäre schwerlich mehr möglich. T-A.

Deutschland.

Geschäftslage in der Seidenindustrie. In den verflossenen zwei Monaten war die Beschäftigung in der deutschen Seidenstoffindustrie eine sehr gute. Die wöchentliche Arbeitszeit bewegte sich zwischen 50 und 55 Stunden; stellenweise herrscht Mangel an gelernten Arbeitern. Es sind heute bedeutend mehr Stühle in Tätigkeit wie vor einem Vierteljahr und es werden immer noch mehr Stühle, die schon monate- und zum Teil jahrelang stillstanden, mit Ketten belegt.

Wäre nicht die Kreditfrage ein so wunder Punkt, so stände augenblicklich wohl kein Stuhl still. Das Geld war noch nie so rar wie augenblicklich.

Die Löhne wurden in der Berichtsperiode wieder etwas erhöht, jedoch besteht immer noch eine ziemliche Spanne zwischen Männer- und Frauenlöhnen. Je nach der Gegend ist der Frauenlohn 15—25% niedriger wie der Männerlohn. Der Kampf um die Beseitigung dieser Differenz geht weiter; der Kampf der Arbeitnehmer lautet: gleiche Arbeit, gleicher Lohn!

Die Beschäftigungsaussichten für das laufende Vierteljahr sind günstig. -y

Belgien.

Die Organisation der belgischen Baumwollindustrie. Es dürfte die schweizerische Baumwollindustrie interessieren, einiges zu hören über die Organisation der belgischen Baumwollindustrie. Pierre de Smets, Sekretär der S.C. La Textile, schreibt dieserhalb in der Sondernummer Schweiz-Belgien der Nationalzeitung, daß die Organisation der belgischen Baumwollindustrie nicht neueren Datums ist; nächstes Jahr sind es 25 Jahre her, seit die „Association Cotonnière de Belgique“ geschaffen wurde. Dieser Verband, der ursprünglich nur zur Wahrnehmung der allgemeinen Interessen der Baumwollindustrie dienen sollte, hat seit Jahren schon die Festsetzung gewisser allgemeiner Verkaufsbestimmungen ermöglicht.

War so schon vor dem Krieg der Zusammenschluß den Einzelnen nützlich gewesen, so wurde er in der durch die Okku-

pation verursachten Krise zur Notwendigkeit. Im Jahre 1917 wurde denn auch von den Baumwollspinnern die Produktivgenossenschaft „La Textile“ gegründet, die den Wiederaufbau der Baumwollindustrie förderte und durch geschickte Leitung ihre künftige Entwicklung, ihr Gedeihen sicherte. „La Textile“ ist es, die sofort nach dem Waffenstillstand Bestellungen aufgenommen, Rohstoffe und Betriebsmaterial für die Wiederaufnahme der Arbeit gekauft hat. Die Baumwollfabrikanten haben durch ihre Vereinigung die Schwierigkeiten der Krediterlangung — die für manches geplünderte und zerstörte Etablissement nicht gering waren — überwunden: ein Jahr nach dem Waffenstillstand arbeiteten 80% ihrer Fabriken wieder.

Die belgische Baumwollindustrie, deren Produktion den Inlandsbedarf weit übersteigt, gedenkt durch Vermittlung der „Tex-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat März 1924

Konditioniert und netto gewogen	März		Januar/März	
	1924	1923	1924	1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	15,450	15,600	37,373	44,826
Trame	5,305	12,337	17,912	28,586
Grège	4,981	4,595	10,566	6,948
Kunstseide	2,850	—	7,587	—
Divers	—	—	—	101
	28,586	32,532	73,438	80,461

Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	7,348	—	730	2,120	8
Trame	3,056	—	115	—	3
Grège	756	—	—	200	—
Schappe	9	—	—	—	1
Kunstseide	1,913	40	258	780	—
Divers	92	10	40	—	—
	13,174	50	1,143	3,100	12

BASEL, den 31. März 1924.

Der Direktor: J. Oertli.

tile“ künftig ihre Interessen auch im Ausland so intensiv zu vertreten, wie es den Einzelnen nicht möglich ist. Denn der Export ist ein Lebensinteresse dieser Industrie, die mit Besorgnis sieht, wie in den befreundeten Ländern Zollschranken gegen ihre Produkte errichtet werden.

Unter dem Eindruck der Vorteile, welche der Verband bot, haben sich einige Baumwollfabrikanten zur Gründung einer noch engeren Vereinigung entschlossen: sie verbanden sich zu der Aktiengesellschaft der „Union Cotonnière“, die acht große Etablissements, zirka ein Sechstel der ganzen Industrie umfaßt. Diese Zusammenlegung ermöglicht eine noch weitergehende Spezialisierung der Arbeit und dadurch noch billigere Preise.

Der Verband der Baumwollindustriellen gedenkt auch ferner allen Unternehmungen, die zum Gedeihen der Industrie beitragen, seine finanzielle und moralische Unterstützung zu verleihen. Er ist wesentlich interessiert bei der Gründung der Compagnie Cotonnière Congolaise, die in den Kolonien die Baumwollkultur zu fördern gedenkt. Er beteiligt sich an der Schaffung des Comptoir des Tisseurs Belges, einer Organisation, die dem Export von Geweben dienen soll, und endlich fördert er durch Beiträge die Gründung von Schulen zur Ausbildung von Qualitätsarbeitern.

Die Verbindung „La Textile“ arbeitet auch daran, dem Hafen von Gent die Stellung zurückzugewinnen, die er als Zentrum der Rohstoffeinfuhr für die Baumwollindustrie beanspruchen kann.

Rumänien.

Die rumänische Wollindustrie. ☐ Das neueste Monatsbulletin der schweizerischen Depositenbank in Rumänien bemerkt, daß durch den ziemlich bedeutenden Rückgang der Schafzucht in den meisten Ländern während der letzten Jahre und besonders seit Kriegsbeginn dem Zuwachs der rumänischen Schafzucht von 5,269,000 Stück im Jahre 1913 auf ca. 12,000,000 im Jahre 1923 eine umso größere Bedeutung zukommt, als zugleich mit dieser Zunahme dank der verbreiteten, gut organisierten Wollindustrie eine solche der technischen Wollverarbeitung in den neuen angeschlossenen Provinzen Hand in Hand ging.

Tuchfabriken	Spindeln	Webstühle
Altrumänien	34,000	1080
Transsilvanien und Banat	43,580	713
Bessarabien	3,306	68
Total	80,886	1861

Die jährliche Produktion an ungewaschener Wolle beträgt nunmehr ca. 24,000,000 kg, an gewaschener Wolle ca. 12,000,900 kg. Sachverständige schätzen die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der rumänischen Wollindustrie für Fertigfabrikate auf ca. 7,800,000 Meter Wollstoff, was einem Verbrauch von ca. 5,500,000 kg gewaschener Wolle gleichkommt.

Diese 5,500,000 kg gewaschener Wolle konnten jedoch nicht von der einheimischen Produktion, der es an der dafür nötigen Produktenqualität gebrach, aufgebracht werden, und weitaus der größte Teil der Rohwolle wurde zudem von den Produzenten für Eigenbedarf zurückgehalten. Ferner absorbierte die Teppichindustrie, die nach dem Importverbot für orientalische Teppiche bedeutend anwuchs, einen weiteren größeren Teil der Rohwolle, und da zudem die Auslandpreise gerade für die feinen Wollsorten nicht über den Inlandpreisen standen, so sah sich die Wollindustrie gezwungen, den Fehlbetrag in Form von Wollumpen und Wollballen zu importieren. Für den Export kam somit auf Grund des seit dem Kriege bestehenden Ausfuhrverbotes die Wolle nicht in Betracht.

Die Herkunft der industriell verarbeiteten Wolle verteilt sich gegenwärtig folgendermaßen:

Inlandwolle	kg	1,500,000
Inlandlumpen	"	1,000,000
Importwolle	"	1,500,000
Importlumpen	"	1,500,000
Total	kg	5,500,000

das heißt, der gesamte Rohstoff-Verbrauch der rumänischen Wollindustrie.

Der Bedarf an Ausgangsmaterial für die Industrie konnte somit nur zu ca. drei Siebentel durch das Inland gedeckt werden und nimmt trotz dieser Tatsache nur ca. $\frac{1}{4}$ der einheimischen Wollproduktion in Anspruch. Der $\frac{3}{4}$ Rest, d. h. ca. 9,000,000 kg, wird also von den Bauern und der Teppich-Industrie verbraucht.

Da, wie erwähnt, der Import wesentlich durch die Notwendigkeit, feinere Qualitäten als die rumänischen Wollarten zu verarbeiten, bedingt ist, wird nun behördlicherseits erwogen, das Exportverbot aufzuheben, um bei einer künftigen Mehrproduktion

die in Rumänien nicht verwendbare Rohwolle geringerer Qualität auf dem Exportwege zu verwerten.

England.

Die Kunstseidefabrik Courdauld's, Ltd. erzielte im vergangenen Jahre, bei einem Aktienkapital von 12,000,000 Lstr. einen Gewinn von 2,916,950 Lstr. (1922: 3,018,432 Lstr.) und entrichtet eine Dividende von 15%. Der Jahresbericht führt aus, daß die Textilbranche im vergangenen Jahre ziemlich befriedigend gearbeitet habe. Das Kunstseidegeschäft der Gesellschaft hat an Umfang zugenommen, doch wie vorausgesehen, drückte die Konkurrenz auf die Profitmarge. Die internationale Fabrikation von Kunstseide hat sehr zugenommen; die Gesellschaft selbst hat Neuanlagen in Cornwall, Ontario, in Angriff genommen, um den kanadischen Markt besser bearbeiten zu können.

Rohstoffe

Der Sudan, ein neues Baumwollland. Infolge der durch den sogenannten Kapselwurm verursachten Mißernte in Baumwolle herrscht bekanntlich auf dem Weltmarkt ein sehr großer Baumwollmangel. In diesem kritischen Zeitpunkt kommt die Nachricht, daß durch die landwirtschaftliche Erschließung des Sudans ein neues Baumwollland geschaffen wurde, dessen Mittelpunkt Kassale, die Hauptstadt des gleichen Distriktes ist. Die Pflanzungen befinden sich auf der äthiopischen Hochebene längs des Flusses Gash, dessen Bewässerungsanlagen, sowie die außerordentlichen Regenfälle die Baumwollkultur besonders begünstigen. Mehr als 500,000 Hektar Land sollen als Baumwollland gesichert sein, eine Pflanzung, die nach vorsichtiger Schätzung mindestens 60,000 Baumwollballen als Ernteertrag liefern wird.

Baumwollanbau in Südrußland. Nach einem Berichte der Zeitung „Tessuti d'Italia“ hat ein norwegischer Dampfer in New-York 675 Tonnen Baumwollsamens für die Sowjet-Regierung an Bord genommen. Es sollen damit in Südrußland großzügige Versuche für den Anbau von Baumwolle unternommen werden.

Spinnerei - Weberei

Haspel „Perfect“.

(In vielen Staaten zum Patent angemeldet.)

Die Bedeutung, die der Winderei von Grège, Kunstseide und stranggefärbter Seide, sowie der Schappe, Baumwolle, Wolle usw. zukommt, hat die Firma Brügger & Co., Horgen (Schweiz) veranlaßt, einen zweckentsprechenden Haspel anzufertigen.

Wir haben früher schon in einer Abhandlung über „Die Winderei (Strangspulerei) und Zettlerei“ (siehe „Mitteilungen über Textilindustrie“, Jahrgang 1922, Nos. 9–12) erwähnt, welche Nachteile den bisherigen Haspeln anhaften.

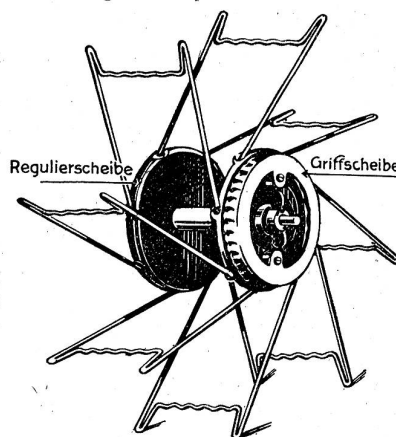


Fig. 1.

Fig. 1 zeigt den neuen Haspel in seiner Perspektive. Er ist achtarmig und verstellbar. Die Flottenaufgabe besteht aus gewellten Querverbindungen der Haspelarme und ist breit und tief genug, um jede Flotte breit aufzulegen. Ganz besondere Sorgfalt wurde dem Rundlaufen gewidmet. Sämtliche Querverbindungen der acht Arme liegen in genauer Achsdistanz und zwar in jeder eingestellten Größe. Das Gewicht des Haspels wurde ganz auf das Zentrum gelegt, sodaß der feinste Seidenfaden mit einer Haspelbremse gewunden werden kann.

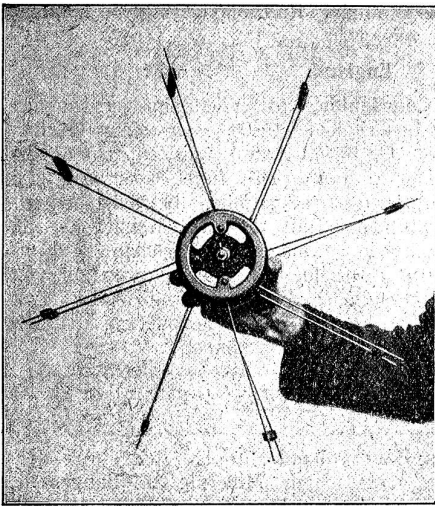


Fig. 2.

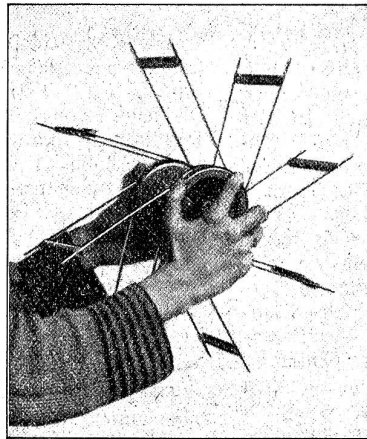


Fig. 3.

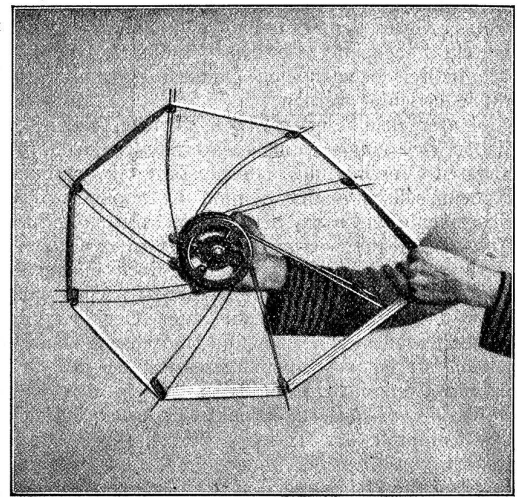


Fig. 4.

Der Haspel ist speziell für Kunstseide und ganz feine Grège ausprobiert worden und hat ein bis jetzt nicht gekanntes, günstiges Resultat gezeitigt. Das Winden von stranggefärbten und groben Materialien ergab ein ebenso gutes Resultat.

Die Figuren 2 bis 4 illustrieren die Gebrauchsanweisung. Fig. 3 zeigt, wie der Haspel durch Drehen der gewellten Griffscheibe mit der rechten Hand auf verschiedene Größen verstellt werden kann, wobei man mit der linken Hand die Regulierringe festhält. Eine Flügelmutter fixiert die eingestellte Größe dauernd. Ist die Haspelgröße zur Flotte eingestellt, so können die Flotten ohne weiteres Verstellen des Haspels aufgelegt werden, wie Fig. 4 zeigt.

Die Vorteile des neuen Haspels „Perfect“ können in folgende vier Punkte zusammengefaßt werden:

1. Genaues Rundlaufen.
2. Leichte, zweckentsprechende Konstruktion, wodurch der Haspel an der Peripherie keinen Widerstand aufweist.
3. Solide, unverwüsthliche Ausführung, keine Reparaturen.
4. Temperaturveränderungen haben keinen Einfluß auf den Haspel.

Der Haspelumfang kann um 30 cm verstellt werden, wobei folgende drei Größen vorgesehen sind: Größe A von 95—125 cm, Größe B von 128—158 cm und Größe C von 158—188 cm. Die gleiche Nabe kann für alle drei Haspelgrößen verwendet werden, indem nur die Arme auszuwechseln sind. Es läßt sich auch eine Verstellbarkeit von 60 cm und mehr mit den gleichen Haspelarmen auf demselben Prinzip erstellen; hievon wurde indessen abgesehen, weil bei Flotten mit kleinem Umfang unnützer Ballast nachzuschleppen ist, während das Auswechseln der Arme rasch erfolgt.

Die Arme, aus Eisen lackiert, werden mit gewellten Auflagen geliefert. Der Versand der Haspel erfolgt demontiert, wodurch sich kleine Verpackungen ergeben. Die Firma Brügger & Co. liefert den neuen Haspel zur freien Probe; bei Bestellungen ist die Größe und die Achslänge mit und ohne Lagerzapfen anzugeben.

Aus der Weberei-Praxis.

Nachdruck verboten.

VI.

(Fortsetzung.)

Vom Meister und für den Meister.

Rechte.

Es gibt ein Sprichwort, welches sagt: „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.“ Daraus ist umgekehrt abzuleiten, daß derjenige, der arbeitet, auch zu essen haben soll, zu essen haben muß; er hat ein Anrecht darauf. Wenden wir nun den Sinn dieses Spruches auf unsere Betrachtungen an, so müssen wir sagen, daß der Meister, der sich seiner Pflichten voll bewußt ist, auch Rechte haben muß; sie sind naturnotwendig für ihn. Und diejenigen, die das Recht haben, Pflichtbewußtsein von dem Meister zu fordern, die haben dadurch wiederum die Pflicht, dem Meister Rechte zu erteilen. Denn das Eine kann ohne das Andere nicht bestehen. Wenn man nun den zur Einleitung stehenden Spruch so liest, so könnte man wohl zu der Ansicht kommen, daß ich hier

bei der Forderung der Rechte Fragen anschnitten wollte, die gewerkschaftlicher Art sind. Darum möchte ich im voraus bemerken, daß mir dies entschieden fern liegt, nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus soll diese Frage hier behandelt werden. Ich sagte schon vorhin: die Rechte sind für den Meister naturnotwendig — ja sie sind ein Lebensbedürfnis für ihn, der Lebensquell aus dem er die Kraft schöpft für sein Wirken. Werden dem Meister diese Rechte entzogen, so schnürt man ihm die Luft ab, die er zum Leben (zum lebendigen Wirken) haben muß; man nimmt ihm den Boden unter den Füßen weg und auch der tüchtigste, pflichtbewußteste Meister muß in seiner Schaffensfreude erlahmen, wenn er nicht im Boden der Rechte wurzeln kann.

Wenn ich vorhin sagte; „der sich seiner Pflichten voll bewußte Meister“ soll diese Rechte haben, so sagt das ja schon, daß es auch solche Meister gibt, denen dieses Pflichtbewußtsein nicht eigen ist. Diese werden sich um die Rechte nur spärlich bewerben; sie sind, wie ich einmal zu hören Gelegenheit hatte, schon zufrieden, „wenn ihnen der Tag das Geld, und der Titel „Meister“ noch die Ehre dazu gibt. Doch diese Art von Meistern möchte ich hier nicht mit unbegriffen wissen, sie werden mir doch nicht recht folgen wollen oder nicht können.

Wie sollen nun die Rechte eines pflichtbewußten Meisters sein; worin sollen sie bestehen; von wem müssen ihm dieselben zuerkannt werden; von wem werden sie ihm oft vorenthalten und entzogen? Das wären die Hauptfragen, die wir betrachten und beantworten wollen. Zum ersten wären es: größte Selbständigkeit und Verwaltungsfreiheit in seiner Abteilung, sowohl im gesamten als auch im einzelnen. Schon bei der Einstellung von Leuten sollte der Meister mitbefragt und auch erst sein Urteil über die in Frage kommenden Personen mit angehört werden. Denn, wenn der Meister hier etwas mitzusagen hat, daß nicht alles über seinen Kopf hinweg bestimmt und beschlossen wird, so wird er sich auch beizeiten nach guten Kräften umsehen und bei der Einstellung von Leuten nicht „nach Schema F“ verfahren. Denn er, der doch mit den Leuten am meisten zu tun bekommt, wird den Vorteil von tüchtigen Arbeitskräften zu schätzen wissen und darnach handeln. Dasselbe, was über die Einstellung gilt, ist natürlich auch für allfällige Entlassungen, wenn diese durch Betriebseinschränkungen usw. erforderlich sind, zutreffend. So auch weiter beim Einstellen von Lehrlingen; man soll den Meister mitbestimmen lassen, zu welchem Weber man den Neuling in die Lehre gibt. Denn auch hier wird er, weil er seine Leute wohl am besten kennt, den Lehrling zu dem Lehrmeister geben, von dem ein richtiges und gründliches Anlernen vorzusehen ist.

Welchen Vorteil und umgekehrt welchen ungeheuren

Schaden die scheinbar belanglosen Punkte mit sich bringen, dürfte mancher sich kaum richtig vorstellen. Doch derjenige, der praktisch in Betrieben tätig war, wird den Wert tüchtiger Arbeitskräfte kennen und wird auch wissen, wie schwer man solche Arbeitskräfte erwerben kann.

Von wem müssen dem Meister diese Rechte zuerkannt werden? und von wem werden sie ihm vorenthalten? Die Fragen zu beantworten ist sehr leicht, denn es kann sich hier zweifelsohne nur um die Instanzen handeln, die in Rechten und Befugnissen über dem Meister stehen, also Obermeister, Betriebsleiter, Direktor. Daß es für den Meister in manchen Fällen schwer ist, sich gegen seine ihm unterstellten Leute zu behaupten, haben wir schon in den vorigen Abschnitten besprochen, doch kann ihm das eigentlich nicht so sehr zum Verhängnis werden, als wie das Rechtsverhältnis zu den über ihm stehenden Organen.

(Fortsetzung folgt.)

Glanzstellen in Kunstseidenstücken.

Ein recht unangenehmes Vorkommen von Glanzstellen im Zettel oder Schuß bei Kunstseidenmaterial macht sich mitunter in der Ware bemerkbar. Diese Stellen, auf einzelnen Fäden sind 3—5 cm lang, verschwinden dann und erscheinen irgend an einer anderen Stelle, sie haben das Aussehen gespannter Fäden.

In der rohen Ware ist in den meisten Fällen davon wenig zu bemerken, erst wenn dann die Stücke ausgefärbt sind, kommt der Fehler zu voller Geltung oder bei gefärbtem Materiale, wenn das Stück einer warmen Behandlung unterzogen wird. Anfänglich glaubte man, es könnte die Spulerei daran Schuld sein; aber das ist nicht gut möglich, weil der Fehler mitunter auch im Zettel vorkommt. Natürlich sind solche Stücke unverkäuflich. Es muß da jedenfalls eine chemische Veränderung im Faden vorgehen, wodurch ein Verziehen und größeres Spannen der Fäden hervorgerufen wird.

Vielleicht geben diese Zeilen weiteren Kreisen Veranlassung sich darüber zu äußern.

Hilfs-Industrie

Das Färben der Textilfasern.

(Fortsetzung.)

Die Entwicklungsfarben, auch Eisfarben oder Naphtol-azofarben genannt, sind direkt auf der Faser, aus ihren ungefärbten Komponenten erzeugte unlösliche Azofarben. Zufolge der Einfachheit des Färbens, ihres lebhaften Farbtones und ihrer für viele Zwecke hinreichende Echtheit, spielen sie in der Baumwollfärberei, speziell Stückfärberei, eine wichtige Rolle. Hauptsächlich kommen die Eisfarben zur Herstellung von roten Nuancen und vielfach als Ersatz von Türkischrot in Betracht. Zu ihnen gehören Pararot, Naphtolrot, Naphtylaminbordeaux, Metanitranilinorange, Chloranisidinscharlach, Benzidin und Tolidinbraun usw. Zur Erzeugung von Paranitranilinrot, Pararot, wird die gut abgekochte und gechlorte Baumwolle, Garn oder Stück, mit einer alkalischen Betanaphtollösung, der noch Rizinusölseife zugesetzt ist, getränkt, ausgeschleudert und bei 50—60° C getrocknet. Die imprägnierte, getrocknete Ware bringt man in eine mit Eis gekühlte, diazotierte Paranitranilinlösung. Die Paranitranilinlösung erhält man durch Diazotieren von Paranitranilin in salzsaure Lösung mit Natriumnitrit, unter Zusatz von essigsauerm Natron. Nach dem Entwickeln des Farbstoffes wird gespült und heiß geseift. Die diazotierte Paranitranilinlösung ist wenig beständig und zersetzt sich sehr leicht. Um diesem Uebelstande abzuwehren, bringen verschiedene Farbenfabriken haltbare diazotierte Amine in den Handel, wie Azophorrot, Nitrazol, Nitrosamin und Benzonitril, welche ohne Eis gelöst werden können und sofort gebrauchsfertig sind. Die Einführung des Naphtol AS, durch die chemischen Fabriken Griesheim-Elektron bedeutet einen großen Fortschritt in der Entwicklung der Eisfarben. Naphtol AS ist das Anilid der Betaoxynaphtoësäure. Das Naphtol AS zeigt deutlich substantive Eigenschaften zur Baum-

wollfaser. Die Zwischentrocknung des mit Naphtol AS geklotzten Garnes kann umgangen werden. Durch Anwendung anderer auf gleicher Grundlage beruhender Naphtole, wie Naphtol BO, BS und RL ist es möglich geworden, eine Reihe verschiedener Farbtöne herzustellen. Naphtol AS gibt die lichtechtesten Färbungen. Mit Naphtol BS erhält man blautichige Töne, mit RO Bordeaux und mit RL blautichiges Rot und Rosatöne. Neben Pararot ist das Alphanaphtylaminbordeaux noch wichtig. Man erzeugt es durch Kupplung von mit Betanaphtol geklotzter Ware mit Diazonaphtalin. Anstelle von p-Nitranilin kann zur Roterzeugung auch p-Nitro-o-anisidin oder Chloranisidin Verwendung finden. Blau wird hergestellt durch Behandeln mit Betanaphtol, Trocknen und Entwickeln mit diazotiertem Dianisidin unter Zusatz von Kupfersalzen. Die Waschbarkeit der Eisfarben ist vorzüglich, jedoch sind die meisten etwas empfindlich gegen Hitze. Manchmal läßt die Reibechtheit zu wünschen übrig. Die Lichtechtheit genügt mittleren Ansprüchen. Die unverwüstliche Echtheit des Türkischrot besitzt das Pararot nicht, und kann ersteres vollwertig nicht ersetzen.

Das Anilinschwarz ist der einzige Vertreter der Oxydationsfarbstoffe. Anilinschwarz liefert auf Baumwolle ein volles, reines Kohlschwarz von außerordentlicher Echtheit gegen Licht, Seife und Alkalien und Säuren. Anilinschwarz bildet sich durch Oxydation des Anilins in saurer Lösung, am besten in Gegenwart eines Metallsalzes, welches als Sauerstoffüberträger dient. Es können aber auch organische Verbindungen, wie Paraphenylendiamin und Paraminophenol als Sauerstoffüberträger wirken. Bei der Oxydation des Anilins bilden sich verschiedene Oxydationsstufen. Erst bildet sich ein grüner Körper, das Emeraldin, welcher durch weitere Oxydation in Nigranilin und dann in Pernigranilin übergeht. Durch Säuren und schweflige Säure werden Pernigranilin und Nigranilin zu Emeraldin reduziert. Das erhaltene Schwarz vergrünt. Wird noch kräftiger oxydiert, besonders in Gegenwart von Anilin, so erhält man ein unvergrünlisches Schwarz. In der Färberei der Baumwolle sind hauptsächlich zwei verschiedene Verfahren gebräuchlich, das Einbadschwarz und das Oxydationsschwarz. Für das Einbadschwarz werden hauptsächlich chromsaures Kali und Natron als Oxydationsmittel benützt, bei dem Oxydationsschwarz dient zur Oxydation chloresäures Natron oder Kali und auch chloresäure Tonerde. Als Sauerstoffüberträger verwendet man Kupfersalze, wie Kupfersulfat, Schwefelkupfer, salpetersaures Kupfer und auch vanadinsaures Ammoniak. Unzählige Verfahren zum Färben von Anilinschwarz sind im Gebrauche; jede Färberei arbeitet nach eigenem, ausprobiertem Verfahren. Für Einbadschwarz sei folgende Vorschrift angeführt:

- 10% Anilinsalz
- 14% Salzsäure von 22° Bé
- 3,5% Schwefelsäure, 66° Bé
- 13% Natriumbichromat

werden zusammen in der kalten Farbflotte gelöst. Man geht mit der Ware ein, färbt eine halbe Stunde kalt, treibt in einer weitem halben Stunde zum Kochen und läßt $\frac{1}{4}$ Stunde nachziehen. Hierauf wird gut gespült, zuletzt kochend geseift. Nach einem Verfahren von Bobeuf, das insbesondere in Nordfrankreich ausgeübt wird, färbt man das Färbegut in der kalten Flotte, schwingt aus und dämpft in einem geeigneten Dämpfapparat 20 Minuten bei $\frac{1}{4}$ Atm. Man soll auf diese Weise ein unvergrünlisches Schwarz erhalten. Das Einbadschwarz ist nicht so solid, es rußt leicht ab. Die Bildung des Farbstoffes erfolgt nicht nur auf der Faser, sondern auch im Farbbade selbst. Der im Färbegut gebildete Farbstoff setzt sich lose auf die Faser und ist dann die Ursache des Abrauflens. Um diesem Uebelstand abzuwehren gibt man vielfach einen Untergrund von substantiven- oder Schwefelfarbstoffen. Auch sind die Einbadschwarz leicht dem Ver-

grünen unterworfen. Ein bedeutend echteres Schwarz erhält man mit Oxydationsschwarz, bei welchem die Schwarzbildung nur auf der Faser erfolgen kann. Die abgekochte und getrocknete Ware wird mit der Anilinschwarzbrühe gut getränkt, ausgeschleudert und in einer Oxydationskammer oxydiert. Die Oxydationstemperatur beträgt 35 bis 40° C. Garn muß mehrmals gewendet werden und es ist auch für rasche Entfernung der sich bildenden sauren Dämpfe Sorge zu tragen. Zusätze von essigsaurer oder milchsaurer Tonerde, wie auch Alkohol zur Oxydationslösung verlangsamen die Oxydation und üben eine schützende Wirkung gegen den Angriff der Säure auf die Faser aus. Man imprägniert das Garn mit folgender Lösung:

- 126 Teile Anilinsalz
- 40 Teile chlorsaures Natron
- 5 Teile Salmiak
- 3 Teile Kupfervitriol und
- 120 Teile essigsaurer Tonerde von 14° Bé,

die auf 8° Bé eingestellt ist. Man imprägniert die gut genetzte Baumwolle, schleudert aus und oxydiert bei 35° C. Nach 18—24 Stunden ist die Oxydation beendet. Die erst geklotzte, schmutzig weiße Ware hat nach der Oxydation eine schwarzgrüne Färbung angenommen. Es muß nur das Schwarz noch durch eine weitere Oxydation mit warmer Bichromatlösung entwickelt werden. Um ein unvergrünliches Schwarz zu erhalten, muß die Chromierung in Gegenwart von Anilin vor sich gehen. Eine Schwächung der Baumwollfaser durch die sich bei der Oxydation bildende Salzsäure läßt sich beim Oxydationsschwarz nicht vermeiden. Es wäre noch das Prud'homme oder Dampf-schwarz zu erwähnen, das aber hauptsächlich im Zeugdruck zur Anwendung kommt. Die Baumwollstücke werden mit einer Anilinsalzlösung, die Anilin, chlorsaures Kalium, sowie gelbes Blutlaugensalz enthält, geklotzt, getrocknet, 2—3 Minuten gedämpft, gespült, nachchromiert mit chromsaurem Kali und geseift. Ein unvergrünliches Schwarz, welches die Faser nicht angreift, wurde 1902 von den Höchster Farbwerken erfunden. Zur Herstellung dient Para-Aminodiphenylamin, welches als Diphenylschwarzbase I und Diphenylschwarzöl in den Handel kommt. Zum Oxydieren verwendet man chlorsaure Salze und Sauerstoffüberträger, wie Kupferchlorid, Kupfernitrat, Aluminiumchlorid, Cerchlorid, holzessigsaurer Eisen, vanadinsaure Salze usw. Für das Klotzen von Stückware bereitet man zwei Stammlösungen, eine Lösung der Diphenylschwarzbase I in Milch- und Essigsäure, oder das Diphenylschwarzöl 0 in Essigsäure und einer Lösung der Oxydationsmittel. Vor dem Gebrauche werden die Lösungen gemischt, die Stückware geklotzt, getrocknet und durch kurzes Dämpfen das Schwarz entwickelt. Diphenylschwarzöl 0 gibt blauere, vollere Schwarz als Diphenylbase I. Nach dem Dämpfen wird direkt gewaschen und geseift. Zur Verhinderung der Zersetzung der essigsaurer Diphenylschwarzbase ist ein Zusatz von Iragantschleim unerläßlich. (Fortsetzung folgt.)

Mode-Berichte

Die Mode von 1924.

Die führenden Häuser im Reiche der Mode haben ihre „Hautes Nouveautés“ der nationalen und internationalen Kundschaft vorgeführt. Im Lenzmonat, wo alle Knospen sprießen, sind die Modeschauen für Frühjahr und Sommer Anlässe, welche das Herz einer modernen Frau — und welche Frau wollte nicht modern sein? — schneller schlagen lassen.

In Zürich hatten wir im Monat März die Modeschauen der Firmen Grieder & Co. und E. Spinner.

Die erstere fand im exklusiven Hotel Baur au Lac, die letztere in den eleganten Räumen des Seidenhauses Spinner selbst statt. Ueber diese beiden Vorführungen entnehmen wir zwei Berichten der „N. Z. Z.“ folgenden Auszug:

Tailleurs in Grau, Beige, Schwarz, Marine oder Braun, mit kurzen, losen Paletots oder langen, geraden Jacken, die doch mitunter an der Taille leicht eingekniffen waren, auf denen gerne feurig die roten Signallichter der heutigen Mode in Form von Knöpfen und Schnallen aufleuchteten, so sie nicht bunte Schärpen, lustig geknotet, genial gewunden, schottische Westen, grell bestickte Blusen ins heitere Gebiet hinüberführten. Mantelkleider in Marine, mit jugendlichen runden Krägelchen, stehen unter französischem oder englischem Zeichen. So sie weich gebracht, eventuell schmal bunt umrandet werden, heißt man sie nach der altbekannteren, schlecht erzogenen, kleinen Romanheldin „Cols Claudine“; sind sie steif und fest, dann werden sie zu „Eaton-Kragen“, weil die Zöglinge der berühmten englischen Eaton-Schule zu ihren knappen, schwarzen Jäckchen vorschriftsmäßig das gleiche Modell anlegen. Nur hat ihnen dann wieder Paris große, schottische Schmetterlingskrawatten mit auf die Modenlaufbahn gegeben. Der Schmetterling spielt heuer überhaupt eine aktuelle Rolle in der für seine Saison bestimmten Mode. Gar manche Kleider zeigen rückwärts beidseits oder auch nur einseitig von der Achsel nach unten gehende, breite Volants, die sich bei jedem Schritte zu graziösen Fittigen blähen.

Die neuen weichen, melierten, jaspiereten, glatten Wollstoffe, die Crêpes romains und marocains des Vorjahres, wie die Débutanten von heuer, die da sind Crêpes, Bournois, Birma, die in ihrer indischen Heimat seit Jahrtausenden die Burnusse winden, oder die Crêpes Irana, die das freche Projekt haben, dem Seiden-Alpaka Konkurrenz zu machen: Dann Crêpes de Chine, weich wie der Lenzeshaut, auf den die Menschheit hofft. Lind und schmiegsam umflossen seine Toiletten die schreitenden Mannequins, und zwei Modelle aus seidiger Familie kannten den Sensationserfolg, das eine in sattem Beige, oben viereckig jekolliert, mit einer großen, leicht geknoteten Halsschleife, aus dem Stoffe selbst gebunden, unten weit und doch enge, das andere in hellem und dunklem Blau kombiniert, mit je einer schlanken Fächerplisséspitze vorn und rückwärts, die sich mählich erweiterte, beide ohne irgendwelche fremde Garniturzutat kombiniert, nur beweisend, was geschickte Hände bilden können. Mittelalterliche Hemdenkleider mit schlicht-geradem Schnitt, da man anno dazumal die Details des Frauenkörpers keusch verbergen wollte, sind nun aus anderen Gründen sehr modern; denn auch heute soll man formlos sein — — — nur um auch das den Männern nachzumachen: Reich gestickt sind ihre Ränder, so sie nicht im ganzen Stickereien decken, wobei ihre alten Vorlagen nicht nur chinesische Seidendecken imitieren, sondern auch die Blumen- und Fruchtzeichnungen mittelalterlicher Wandbehänge, gestickter Standarten usw. kopieren. Es gab aber auch sogar Jacken und Paletots aus wirklichen Möbelstoffen, grünblaue Kopien alter Gobelins. Da, wo sie unten endeten, kam das Gerinnsel weißer Plissés hervor. Denn Plissés sind heuer überhaupt gar beliebt, das „heiß Eisen“ der Plissémachines hat jetzt viel Arbeit.

Schwarz mit weißer Seide für Taille und Innenseite der Jacke, Marineblau, helles Braun, grau meliert, leicht kariert, waren hauptsächlich vertreten. Daß diese Saison den Halsschleifen jeglicher Mach- und Abart hold gesinnt ist, ließ sich auch aus deren Auftreten an Jackenkleidern folgern. Jackenkleider für warme Sommertage formten sich aus leichtesten Geweben, wie crêpe marocain mit crêpe voile façonné fürs leichte Jäckchen, Alpakaseide, Seidenreps façonné, Jaspéseide, Mateléssé frisé usw.; entzückend ist die Wirkung der „façonnés deux tons“.

Spitzen, feinste Plissés, Volantsarrangements, komplizierte Perl- und Seidenstickerei, glitzernde Agraften tragen ihr gut Teil dazu bei, Eleganz und Duftigkeit auf die Robe zu zaubern. Zuweilen sind fragile Spitzen und Gazevolants unterm Rocksäum als leichtes Gekräusel sichtbar. Schwarz erschien bei den Toiletten häufig, auch Schwarz in Verbindung mit sehr bunter, leuchtender Taille. Daneben erhebt die Mode helle Marine und die azurfarbenen Bleu Chinois auf ihren Schild, sodann rote Töne wie Aurore, Sang, Vesuv, Cuivre, ferner Glyzine, Banane und die Grün der Baltique bis zur saftigen Prärie. Blumendessins auf spinnwebfeinen Sommerstoffen wie Crêpe Voile imprimé, Seidenmousseline, Crêpe Beauté façonné, Rutilene, Crêpe Paviela, sind diese Saison en vogue.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 15. April. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Seit unserem letzten Berichte wurde weiter ein regelmäßiges Geschäft getätigt.

Japan: Nach einer weiteren Festigung der Preise hat die Nachfrage in Yokohama wieder etwas nachgelassen und wir stehen in Yen auf ungefähr derselben Höhe wie letzte Woche. Dagegen ist der Yenkurs wieder tiefer und stellen sich die Notierungen in Yokohama daher wie folgt:

Filatures 1 1/2	9/11 weiß auf Lieferg.	Fr. 95.—
" 1 1/2	11/13 " "	" 92.—
" 1 1/2	13/15 " disponibel	" 84.—
" No. 1	13/15 " "	" 85.—
" Extra Extra	13/15 " "	" 88.50
" Extra	13/15 " "	" 87.—

Der Stock ist auf 34,000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai: Die andauernde Ruhe auf diesem Platze bewirkte ein Tiefergehen der Preise und man notiert nun:

Steam Filatures Extra C 1er und 2e fil	13/15—20/22	Fr. 87.50
Szechuen " best 1	11/14—13/16	" 85.—
" " bonnes	11/14—13/16	" 77.—
" " courantes	12/15—14/17	" 71.—
Steam " Hupeh 1	13/15	" 83.50
Tsatléés redévidées new style wie Blue Horse 1, 2, 3		fehlen
" " " " Gold Tiger Extra		" 68.50
" " " " Blue Fish 1, 2, 3		" 70.—
Tsatléés Mountain 4		" 63.—
Tussah Filatures best 8 cocons 1 und 2		" 47.50

Canton: Diese Seiden sind weiter gefallen und die Nachfrage hält an. Unsere Freunde notieren:

Filatures Best 1	13/15	disponibel	Fr. 78.50
" Best 1	14/16 new style	"	" 75.—

während für neue Seide etwas tiefer anzukommen wäre. Man erwartet, daß die erste Ernte 6000 Ballen Seide guter Qualität ergeben dürfte gegen eine Schätzung von 8000 Ballen vergangenes Jahr.

New-York: Die Berichte von diesem Platze sind etwas besser, aber man scheint dort immer noch nicht aus der bisherigen Zurückhaltung heraustreten zu wollen.

Zürich, 23. April. Obwohl durch die Feiertage unterbrochen, hat die Berichtswche doch wieder ein lebhaftes Geschäft gebracht.

Japan: Die jetzt herrschenden tiefen Preise haben endlich wieder die Aufmerksamkeit Amerikas auf japanische Seiden gezogen und seit dem 18. ds. Mts. sind in Yokohama ungefähr 10,000 Ballen abgeschlossen worden. Dies hatte eine etwelche Festigung der dortigen Preise zur Folge, aber da in der Zwischenzeit der Yenkurs noch weiter zurückgegangen ist, stellen sich nun hiesige Paritäten für zu verschiffende Ware wie folgt:

Filatures 1 1/2	9/11 weiß auf Lieferg.	Fr. 84.—
" 1 1/2	11/13 " disponibel	" 82.—
" 1 1/2	13/15 " "	" 76.—
" No. 1	13/15 " "	" 76.50
" Extra Extra	13/15 " "	" 80.—
" Extra	13/15 " "	" 78.—

Der Stock ist auf 33,000 Ballen zurückgegangen.

Es wird sich nun zeigen, ob nicht die Wiederaufnahme des Seidenexportes und eine Verminderung der Einfuhr (da inzwischen die Zollfreiheit für Wiederaufbaumaterial aufgehoben worden ist) die japanische Handelsbilanz und damit den Yenkurs günstig beeinflussen werden.

Shanghai: Bei ruhigem Markte sind die meisten Preise weiter gewichen und da auch der Kurs gefallen ist, notiert man nun:

Shantung Filatures bonnes	13/15—14/16	Fr. 83.—
Szechuen " best 1	13/15	" 80.—
Tsatléés redévidées new style wie Blue Dragon Extra 1 u. 2		" 83.—
" " " " ordinaires Kunkée Mars		fehlen
Steam Filatures Extra A 1er und 2e fil	9/11	" 112.—
" " Extra B 1er und 2e	10/12	" 98.—
" " Extra B 1er und 2e	13/15—20/22	" 93.—
" " Bonne A 1er und 2e	13/15	" 82.—
" " Bonne B 1er und 2e	13/15—20/22	" 80.—

Canton: Auf diesem Markt dauert eine mäßige Nachfrage

von Europa und Amerika an, was genügte, um ein weiteres Fallen der Preise zu verhindern. Die großen Umsätze, die in den letzten Wochen in neuer Seide zu tiefen Preisen abgeschlossen wurden, machen sich schon bei den Coconeinkäufen bemerkbar, indem Cocons erster Ernte ziemlich teuer bezahlt werden. Unsere Freunde notieren:

Filatures Best 1	13/15	disponibel	Fr. 79.—
" Best 1 new style	14/16	"	" 75.—
" Extra	13/15	I/II. Ernte	" 95.—
" Best 1	11/13	I. "	" 85.—

New-York meldet anhaltend gute Nachfrage.

Kunstseide.

Emmenbrücke, den 20. April. Die Marktlage hat in den letzten Wochen keine Veränderung erfahren. Wir verweisen auf den Bericht in der letzten Nummer, der auch heute noch maßgebend ist.

Seidenwaren.

Paris, 26. April. Wir sind am Ende der Saison und können im allgemeinen mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken. Der Anfang war sogar sehr gut. Dann trat jedoch, auf den plötzlichen Sturz des französischen Frankens hin, eine empfindliche Hausse ein, die noch lange anhält, als der Kurs sich wieder verbessert hatte. Erst seit etwa 14 Tagen kann man von einem Zurückgehen der Seidenstoffpreise reden. Diese stehen heute etwa auf der Höhe vom Dezember 1923. Die kunstseidenen Artikel sind dagegen eher um ein leichtes gestiegen.

Angesichts der gegenwärtigen Valutaverhältnisse haben hiesige Firmen schon ganz bedeutende Einkäufe auf dem Platz Zürich gemacht und da man an ein noch weiteres Steigen des französischen Frankens glaubt, dürften in der nächsten Zeit rege Beziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich entstehen.

Ecossais ist für den Moment noch der begehrteste Artikel. Ferner seien erwähnt: Marocain envers Satin und bedruckte Crêpe-Artikel. Die kommende Mode bringt viel Bengaline (große Côte) und Côtelé.

Neue Farben gibt es noch keine. Rot fährt fort zu triumphieren. F. B.

Baumwolle.

Liverpool, 22. April. Die allgemeine Lage in den vergangenen Wochen hat sich hier kaum verändert. Nach den Kabel- und Mail-Nachrichten von New-York zu beurteilen, ist das Interesse heute fast ausschließlich mit dem Fortschritt der neuen Erntevorbereitungen. Es ist nicht abzustreiten, daß die Wetterverhältnisse in den Baumwolldistrikten sich bedeutend gebessert haben. Bemerkenswert ist, daß die Vorbereitungen im Durchschnitt um ca. 2 Wochen verspätet sind. Immerhin ist anzunehmen, daß unter günstigen Wetterverhältnissen in der nahen Zukunft diese Verspätung eingeholt werden kann. Die Baumwoll-Acreage ist um ca. 3% vergrößert gemeldet. Was den Kontraktmarkt anbelangt, ist man zurzeit geteilter Auffassung. Es ist noch zu früh seit den Osterferien, um ein zuverlässiges Urteil über die Aussichten der Preisbewegung zu geben. Sollte nächsthin nur einigermaßen eine Nachfrage nach Baumwolle entstehen, so ist gewiß, daß nur eine spärliche Auswahl den Wünschen dienen könnte. — Das Wetter in Aegypten war im März sehr veränderlich, ohne jedoch der Ernte geschadet zu haben.

Nachfolgend einige Notierungen in American Futures:

26. März	15. April	23. April
16.18	April	17.91
16.15	Mai	17.65
15.78	Juli	16.97
14.79	September	15.31
13.99	November	14.28
		17.13
		16.88
		16.23
		14.77
		13.84

J. L.

Manchester, 23. April. Nicht nur die vergangenen Osterferien, sondern auch der von neuem eingetretene Preisfall in amerikanischer Baumwolle haben hier den Umsatz der letzten Woche erheblich verkleinert. Die Preise in amerikanischer Baumwolle sind in Mai-Kontrakten seit letzter Woche fast um einen Penny per Pfund gesunken. Trotzdem zeigten sich vor einigen Tagen wieder bedeutende Nachfragen und es kamen annehmbare Abschlüsse hauptsächlich seitens Indiens mit Bombay an der Spitze zustande. Calcutta kaufte ebenfalls grey und white shirtings und prints. Dagegen bleibt China auf der zurückhaltenden Basis, wegen den fortgesetzten unsicheren politischen Verhältnissen im Innern des Landes. Transaktionen in dyed und fancy styles, venetians und twills sind gemeldet. Kleinere Geschäfte sind auch mit

Südamerika erwähnt, allerdings nur in vereinzelt. Aufträgen. Dying und bleaching goods sind von Frankreich und Deutschland gehandelt worden. Ägypten und der Levant verzeichnen einen mäßigen Umsatz in farbigen Waren zu Händen von Konstantinopel und Persien. Käufe für den Inlandverbrauch sind von Hand zu Mund. J. L.

Woll- und Textilmärkte.

Ueber die Lage auf den Woll- und Textilmärkten im südöstlichen Europa wird uns geschrieben:

Triest. Die „Gazetta Ufficiale“, das römische Amtsblatt, veröffentlicht jetzt den Text des schon viel besprochenen Handelsvertrages zwischen Italien und dem Verband der Sowjetrepubliken. Es handelt sich hierbei um zwei getrennte Ueber-einkommen, von denen das eine der eigentliche Handels- und Schiffsvertragsvertrag ist, das andere die neuen Zollbegünstigungen zum Inhalt hat. Der Schiffsvertragsvertrag ist auch für die mitteleuropäische Textilindustrie insofern von Interesse, als in diesem Ueber-einkommen der italienischen, und damit hauptsächlich der Triester Schiffsahrt im Verkehr mit den russischen Häfen des Schwarzen Meeres besondere Begünstigungen eingeräumt werden. Sowohl Importeure als Exporteure, die mit den russischen Schwarzen Meer-Gegenden zu tun haben und hierbei den Seeweg benützen, werden gut daran tun, in Verbindung mit dem Triester Lloyd zu arbeiten, da in der letzten Zeit wieder darüber berichtet wurde, daß andere Flaggen von Seite der Sowjetbehörden vielfach recht ärgerlichen Schikanen ausgesetzt waren. Was die neuen Zollbegünstigungen anbelangt, ist erwähnenswert, daß bei der Einfuhr nach Rußland italienische Rohseide einen 35%igen Nachlaß, Seidengewebe einen solchen von 50%, Baumwollgewebe von 55%, Seide von 60%, Hüte von 60—70% genießen. Dafür hat Italien russischen Seidenkokons, Hanf, Flachs, abgehaspelte Seide und Seidenabfälle zollfreie Einfuhr zugesichert.

Triest. Das ostindische Baumwollgeschäft, eine Spezialität des Triester Seeplatzes, der eigens dafür seine Linien nach Bombay-Karachi verdichtet hat, behält seinen großen Umfang. Bezieher über den hiesigen Platz sind, wie man bei der Speditionsabteilung des Lloyd Triestino erfährt, neben der Tschechoslowakei und Oesterreich auch Polen, die östliche Schweiz und seit einiger Zeit in kleinerem Maße auch Süddeutschland. Die Warendampfer von Triest nach Nord- und Südamerika der Cosulich-Linie sind jetzt, was über Triest arbeitende Exporteure interessieren dürfte, nach einem im voraus für das ganze halbe Jahr festgesetzten Fahrplan in Verkehr — eine ertreuliche Neuerung, der in absehbarer Zeit auch andere Gesellschaften folgen wollen.

Burgas. Auf dem bulgarischen Markt herrscht jetzt Nachfrage nach Wollgabardine, Wollkrepons und andere Artikel aller Farben im Gewichte von 250—400 Gramm für den m². Die Inlandsgewebe werden zum Preis von 250—300 Leva per Meter verkauft, aber die Waren ausländischer Erzeugung, da sie viel feiner und daher gesuchter sind, werden mit 500—700 Leva per Meter bezahlt. Unter den ausländischen Konkurrenzen nimmt nach der Höhe der Einfuhr gerechnet, in Bulgarien, Italien den ersten Rang ein, dann folgt England, die Türkei, Frankreich, Deutschland, Oesterreich. Ueber das zollamtliche Verfahren ist zu bemerken, daß zurzeit folgender Generaltarif gilt: a) die Gewebe, die über 250 Gr. per m² wiegen, zahlen 450 Leva für 100 kg; b) Gewebe, die 250 Gr. oder weniger per m² wiegen, zahlen 300 Leva für 100 kg. Waren aus Ländern, für die der Konventionaltarif gilt, sind belastet: a) Gewebe, die über 250 Gr. pro m² wiegen, 275 Leva für 100 kg; b) Gewebe, die 250 Gr. oder weniger pro m² wiegen, 250 Leva für 100 kg.

Piräus. Nach längerer Zeit der Unsicherheit, die durch die öftern Schwankungen der Drachme begründet war, scheint sich jetzt die innere Lage Griechenlands zu festigen. Auf den Märkten von Athen und Piräus ist eine zahlreiche Wiederaufnahme der Geschäfte festzustellen. Obgenannte Märkte sind für bessere Textilwaren, sowie für Kurzwaren aufnahmefähig. — Die Wollernte im Bezirk von Sarres war im letzten Jahr sehr reichlich, sodaß sie das bemerkenswerte Ergebnis von 3,000,000 Oke gegen 7000 des Vorjahres ergab. 25% besagter Ernte sind bereits zu einem Preis, der zwischen 12 und 18 Drachmen für jede Oka Rohwolle schwankt, verkauft.

Patent-Berichte

(Zusammengestellt nach der Patent-Liste, herausgegeben von dem Eidg. Amt für geistiges Eigentum, Bern, und nach Mitteilungen versch. Fachschriften.)

- Cl. 18 b, No. 104069. — Procédé et appareil pour la fabrication de fils artificiels. Dr. Henri Dreyfus, 8 Waterloo Place, Londres SW 1 (Grande-Bretagne). Mandataires: Naegeli & Co., Berne.
- Cl. 18 b, No. 104070. — Soupape pour le réglage automatique du débit de solutions de filage aux filières des installations à filer la soie artificielle. Dr. Henry Dreyfus. (Adresse usw. wie oben).
- Kl. 19 d, Nr. 104072. — Kreuzspulmaschine. Carl Tober, Prinz-Adalbertstraße 10, Berlin-Karlsdorf (Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.
- Kl. 19 d, Nr. 104073. — Meßvorrichtung an Haspelmaschinen. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen (Schweiz). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.
- Cl. 21 c, No. 104074. — Dispositif d'arrêt des navettes dans les métiers à tisser. Joshua Arthur Barber-Lomax, Ravenhurst, Heaton, Bolton; William Turner, 19 Mayfield Road, Chorley, et James Booth Bentley, Bromley Terrace, Clayton-le-Woods près Chorley (Grande-Bretagne). Mandataire: Armand Braun succ. de A. Ritter, Basel.
- Kl. 21 g, Nr. 104078. — Fadenteiler von Maschinen zum Andrehen von Webketten. Maschinenfabrik Carl Zangs A.-G., Oberdissemerstraße, Krefeld (Deutschland). Vertreter: Fritz Isler, Zürich.
- Kl. 28 b, Nr. 104294. Verfahren zur Stabilisierung von Lösungen von Acetyl-Cellulose. Joe Olgierd Zdanowich, 36 St. James Street, London SW 1 (Großbritannien). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.
- Kl. 18 b, Nr. 104295. — Verfahren zur Herstellung von besonders geschmeidigen und festen Zellulosegebilden aus Viskoselösungen. Glanzfäden-Aktiengesellschaft, Petersdorf im Riesengebirge (Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.
- Kl. 19 b, Nr. 104297. — Neuerung an Kämmaschinen. Eugène Holmes, 62 Clyde Road, West Didsbury, Manchester (Lancaster, Großbritannien). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.
- Kl. 19 c, Nr. 104299. — Antriebsvorrichtung für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Maschinen. John George Barke, 14 Nursery Road, Heaton Norris, Stockport, und Frederic Hardmann, Oakleigh, Ogdon Road, Bramhall (Großbritannien). Vertreter: H. Kirchhofer vorm. Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Ausstellungswesen

Teppichindustrie und Schweizer Mustermesse 1924. Für den Besuch der VIII. Schweizer Mustermesse vom 17.—27. Mai wird u. a. in Schweden eine aus verschiedenen Fachgruppen bestehende Kollektivreise vorbereitet.

Neben den übrigen für den Export nach Schweden in Betracht kommenden Fabrikate schweizerischer Qualitätsarbeit dürfen in besonderer Weise auch die Erzeugnisse der heimischen Teppichindustrie die Aufmerksamkeit der nordischen Messebesucher auf sich ziehen. Die Tatsache, daß in Schweden Parkettböden zu den großen Seltenheiten gehören, das Volk aber ausgeprägten Farbensinn und guten Geschmack besitzt, spricht für die Möglichkeit ausgedehnter Belieferung des Landes mit Teppichen. Es wurden denn auch im Jahre 1923 aus der Schweiz nach Schweden für den ansehnlichen Betrag von 635,000 Fr. Linoleumteppiche exportiert.

Die einschlägigen Firmen werden deshalb ihre ganze Willenskraft einsetzen, um — nachdem die Wettbewerbsfähigkeit am

Ein Beweis der Anerkennung unserer Fachschrift!

Eine Firma abonnierte

für das laufende Jahr unsere Fachschrift in

8 Exemplaren

für ihre verschiedenen Fabriken und Bureaux im In- und
Ausland.

Weltmarkt sich nach Eindämmung der schweren deutschen Konkurrenz ohnedies gebessert hat — die sich hier bietenden Zukunftsmöglichkeiten auszunützen. Der Erfolg hängt unter den heutigen Verhältnissen im Handelsverkehr wesentlich davon ab, ob und wie Exportpropaganda entfaltet wird. Den wirksamsten Erfolg verschafft die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1924; sie ist die rationellste Form des Marktes, die in dem Kampfe um den Absatz auf dem Weltmarkt zwangsläufig sich herausgebildet hat.

Von der Lyoner-Mustermesse. Einem Berichte der „N. Z. Z.“ entnehmen wir nachstehenden Auszug: Die Messe zählt mehr als 2800 Firmen und 3000 Stände. Sie umfaßt im ganzen 52 Gruppen die sozusagen alle Gebiete der Produktion aufweisen. Die Textil-, Maschinen-, landwirtschaftlichen Maschinen-, Automobil-, Keramik-, Glas-, Lebensmittel- und Kunstindustriegruppen überragen auch dieses Jahr die andern um ein bedeutendes.

Frankreich ist, wie gewohnt, am meisten vertreten und tritt in allen Zweigen hervor. Vor allem ist das Land durch geschmackvolle Artikel der Automobil-, Kunst-, Glas-, Porzellan- und Bekleidungsindustrien repräsentiert. Sehr bemerkenswert ist die Ausstellung des Syndikates der Lyoner Seidenindustrie, die letztes Jahr zum ersten Male stattfand und mehr als hundert Firmen umfaßt und eine ganze Abteilung des Messepalastes in Anspruch nimmt. Verschiedene ausländische Staaten sind an der Messe durch offizielle oder halboffizielle Bureaus vertreten. Zu erwähnen sind Belgien, England, Mexiko, Schweden, Tschechoslowakien und die französischen Kolonien. Diese Delegationen vertreten öfters die Mustermessen ihrer eigenen Länder. Die Beteiligung der Schweiz ist gegenüber der letztjährigen Messe nicht zurückgegangen, trotz dem ungünstigen Stande der Valuta, was das Interesse bezeugt, das von seiten unserer Fabrikanten der Lyoner Messe entgegengebracht wird. Mehr als dreißig Schweizerfirmen besitzen ihre eigenen Stände. Andere Schweizerzeugnisse werden durch französische Vertreter offeriert, wodurch die Zahl unserer Produkte, die in Lyon den Einkäufern angeboten werden, gewiß erhöht wird. Die Schweizerteilnehmer gehören den Industrien der Textilmaschinen und Utensilien, elektrischen Maschinen und Apparate, Elektrizitätszähler, Glühlampen, Rechenmaschinen und Rechenwalzen, Maschinen und Werkzeugmaschinen, Federn, chemischen Produkten und Farben, Zeicheninstrumenten, Aluminiumartikel, Messerwaren und Aluminiumtafelgeräte, Automobile, Motorräder, Druckereibuchstaben aus Holz, Kunstmarmor. Das Schweizer Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren in Zürich hat zum drittenmal das offizielle Handelsauskunftsbüro eröffnet, zur Förderung des kommerziellen Verkehrs zwischen dem Ausland und der Schweiz. Die verhältnismäßig große Zahl der Anfragen, die diesem Bureau zukommen, bezeugt das durch die Institution erweckte Interesse. Die Messe dauerte vom 3. bis 16. März und hatte einen großen Erfolg. Die Zahl der ausländischen Käufer war groß.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Fachkurse des „Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.“ Im vergangenen Wintersemester wurde in Zürich ein Kurs über „Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schafsgeweben“ durchgeführt. Der Kurs begann am 27. Oktober 1923 mit 27 Teilnehmern; hiervon sind 21 in Fabrikationsgeschäften und 6 in Kommissionshäusern tätig. Nach der Art der Beschäftigung setzten sich die Kursteilnehmer wie folgt zusammen: Kaufleute 3, Bureau-Angestellte 4, Buchhalter 1, Commis 1, Werkmeister 1, Webermeister 1, Fergger 1, Zettelaufleger 2, Mechaniker 1, Weber 6 und Lehrlinge 4, total 27. Zwei Teilnehmer mußten leider schon in der ersten Hälfte des Kurses infolge Krankheit zurücktreten. Im übrigen wurde vom Kursleiter der Besuch als gut bezeichnet; alle Teilnehmer bekundeten für das behandelte Gebiet ein reges Interesse. Da die Kurse über Bindungslehre stets auch von älteren Angestellten — und meistens mit besonderem Eifer — sehr regelmäßig besucht werden, bezeugt dies von neuem, daß dieselben einem Bedürfnis entsprechen. Der älteste Teilnehmer am Kurse 1923/24 hatte das Alter von 50 Jahren schon überschritten. Am 22. März 1924 fand der Kurs, der unter der bewährten Leitung von Herrn Erhard Gysin stand, seinen Abschluß.

Errichtung einer Spinnereischule in Wien. In Wien besteht als Fachschule für die Weberei, Strickerei, Wirkerei und Flechterei die Bundeslehranstalt für Textilindustrie. Da durch den Friedensvertrag die einzige Lehranstalt für Spinnerei, die Spinnschule in Reichenberg (Böhmen), der Tschecho-

slowakei zufiel, machte sich in der stark entwickelten Spinnereischule Oesterreichs der Mangel einer Spinnereischule außerordentlich fühlbar. Die „Wollen- und Leinenindustrie“ berichtet nun, daß es dem Vizepräsidenten des Kuratoriums obiger Anstalt gelungen ist, die weltbekannte Firma Platt Brothers & Co., Ltd., Oldham, zu veranlassen, der Lehranstalt eine komplett eingerichtete Schulspinnerei, welche sämtliche Maschinengattungen der Baumwollspinnerei umfaßt, vollkommen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Der Wert dieser Schenkung wird auf eine Milliarde Kronen veranschlagt. Durch das Vorgehen der genannten Firma angeregt, haben vier weitere englische Firmen alle noch notwendigen Utensilien zur Einrichtung der Spinnerei ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aus Nah und Fern

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis.)

Ein vorbildlicher Meister! Unter diesem Titel schreibt uns ein „Ehemaliger“: Mit großem Interesse verfolge ich die Artikel „Vom Meister und für den Meister“ und ich muß gestehen, dieselben sind mir aus der Seele geschrieben. Der Verfasser kann auch nur ein praktisch tätiger Kollege sein, der mit offenen Augen und guten Sinnen die Arbeit und das Leben anfaßt. Die Aufforderung der Redaktion, die „Ehemaligen“ möchten sich unter der neuen Rubrik zum Worte melden, hat mich veranlaßt, einige Bilder aus dem Beruf, „von einem Meister, wie er sein soll“ mitzuteilen. Ich hoffe, daß mir der betreffende Kollege darum nicht zürnen wird.

Mit diesem Kollegen, sagen wir mal „Müller“, kam ich kürzlich an einem Samstagabend zusammen, um mit ihm einige Fachfragen zu besprechen. Müller ist ein tüchtiger Webermeister im besten Mannesalter und immer sehr beschäftigt (aber für einen Kollegen hat er immer etwas Zeit übrig). Wenn er von seiner täglichen Arbeit erzählt, dann ist er Feuer und Flamme, aus jedem Wort hört man die Liebe zu seinem Beruf. Er weiß nicht nur die Stühle, sondern auch die Leute seiner Abteilung richtig zu behandeln.

1. In dem Betrieb des Kollegen Müller ist nur eine halbe Stunde Mittagspause; die Arbeiterschaft nimmt daher das Mittagessen im Speisesaal der Fabrik ein. Müller beobachtete nun einmal, daß drei seiner Arbeiterinnen noch einige Minuten nach der Pause beisammen stunden, in ein eifriges Gespräch vertieft. Nun wandte der Kollege ein Mittel an, um die Arbeiterinnen zu ihren Webstühlen zu bringen, ohne ein einziges Wort zu sagen. Jede der betreffenden Arbeiterinnen hatte einen Topf für das Mittagessen (das vorbei war) in der Hand. Der Kollege gesellte sich zu dem eifrigen Kleeblatt, anstelle des Mittagstopfes mit beiden Händen seine Schraubenschlüssel krampfhaft vor den Leib haltend, mit vorgebeugtem Oberkörper, den Mund weit offen, wie wenn er mit der größten Neugier dem Gespräch zuhören wollte und blickte von einer zur andern. Ein erschrockenes, dreifaches „Hu!“ — und Kollege Müller stund allein. Die Arbeiter aber, die das Theater mitgesehen hatten, freuten sich köstlich. Seither vermeidet es jeder, seinen Mitarbeitern ähnlichen Anlaß zum Spotte zu bieten.

Ein andermal noch mehr vom Kollegen Müller.

Rundschreiben. Unser sieben, ehemalige Webschüler, schreiben sich in einem sogenannten Rundschreiben. Das geht so: der Erste schreibt einen Brief, schickt ihn einem Freund, welcher den zweiten Brief beilegt, usw., sodaß also stets sieben Briefe „miteinander um die Welt reisen“. In einem dieser Briefe erzählte nun einer:

„Vor alten, grauen Zeiten habe ich mich auch einmal amüsiert, meinem Vordermann in der Webschule die Sandalen mit Berliner- oder Pariserblau anzustreichen.“ Der Betroffene antwortete darauf:

„Nun noch kurz zu einem Waffengang mit unserem F... (den ich übrigens besonders begrüße) derweil du nämlich uns Erstkürslern im Gang draußen unsere Schuhbündel aus den Kastenfugen herausklochtest, um sie mit dem Weberscherli zu kürzen, berieten wir drinnen feierlichst, welche Gummi-Arabicum-Mischung wohl die beste Adhäsionskraft aufweise zur Bindung von Handwebstuhlbank und — Zweitkürslern! Tempi passati!
N.“

Kleine Zeitung

Verband der Arbeiter und Arbeitgeber der Basler Bandfabriken. (V. A. B.) ☞ Von dieser auf gegenseitiges Vertrauen

beruhenden, im Jahre 1919 geschaffenen Arbeitsgemeinschaft, die dem Klassenkampf entgegenwirken und dem sozialen Frieden dienen soll, liegt wiederum der Jahresbericht vor. Die Arbeitslosigkeit hat den Verband stark beschäftigt, erhielten doch 1097 Mitglieder für 49,200 arbeitslose Tage zusammen Fr. 196,764.— Unterstützung aus der Arbeitslosenfürsorgekasse des V. A. B. Die bisherigen Leistungen des V. A. B. an Arbeitslose betragen Fr. 498,163.—.

Die Alters- und Sterbekasse des V. A. B. trat das vergangene Jahr mit einem Vermögen von Fr. 290,640.— an. Trotz der erheblichen Mehrleistungen im Jahre 1923 gegenüber den Vorjahren verfügte sie per 31. Dezember 1923 über Fr. 404,725.—. Die Kasse zahlte 1923 an Altersrenten Fr. 31,005.75, an Alterszulagen Fr. 67,521.15, an Austrittsgeldern Fr. 8,326.30, total Fr. 106,853.20 aus.

Die früher schon gegründeten Näh- und Flickkurse wurden im Berichtsjahre mit Erfolg fortgesetzt. Durch Abkommen mit einer Kohlen- und einer Lebensmittelfirma konnten die Mitglieder wesentlich verbilligte Brennmaterialien und Kartoffeln beziehen.

Im Oktober wurde als neue Institution eine Arbeitsvermittlung für Bandarbeiter geschaffen, der es gelang, trotz der Krise 41 Stellenlosen in der Bandindustrie dauernden Verdienst zu schaffen.

Vereins-Nachrichten

Hauptsächliches über die Generalversammlung.

Ob schönes oder schlechtes Wetter, ob wichtige oder belanglose Traktanden, es scheint einfach nicht möglich zu sein, für eine Generalversammlung mehr als 30 Mitglieder zusammen zu bringen. Das ist das Fazit der am 5. April stattgefundenen Generalversammlung. Man weiß nicht, ob der Vorstand dies als stillschweigende Zutrauenskundgebung zu seinen Gunsten buchen kann.

In einer kurzen Begrüßungsansprache dankte der Präsident seinen Kollegen vom Vorstande für die geleistete Mitarbeit, namentlich dem wegen Wegzug von Zürich abtretenden Quästor, Herrn E. Derrer-Gut, und dem als Aktuar wie als Präsident der Unterrichtskommission demissionierenden Herrn K. Rahm, wie auch dem langjährigen treuen Kursleiter, Herrn E. Gysin, sowie den Mitgliedern der Redaktionskommission. Der Präsident konstatiert mit Befriedigung, daß die Aera des Abwärtsgleitens des Vereins vermutlich endgültig ein Ende gefunden hat, indem die Bilanz des jetzigen Mitgliederbestandes mit 341 Mitgliedern einen Zuwachs von 11 Mitgliedern gegenüber dem vorigen Vereinsjahr verzeichnet.

Jahresbericht und Jahresrechnung, diese mit einer formellen Berichtigung, werden anstandslos genehmigt.

Bei den Wahlen wurden die seit einiger Zeit ad interim funktionierenden Herren G. Steinmann als Quästor und E. Zollinger als Aktuar einstimmig bestätigt. Für voraussichtlich im laufenden Vereinsjahr weiter eintretende Vakanz wurden als Ersatzmänner neu in den Vorstand gewählt die Herren Eric Pinel und M. Votteler.

Ehrenmitgliedschaft. Eine angenehme Pflicht erfüllte der Vorstand im Antrag an die Generalversammlung, in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Tätigkeit an der Seidenwebeschule, Herrn Alois Eder zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung mit Akklamation gutgeheißen. Diesen Beschluß werden gewiß alle „Ehemaligen“ mit Vergnügen und dankbarer Erinnerung billigen, die fast seit dem Bestehen der Schule unter der väterlichen Obhut Papa Eders in seine Berufsgeheimnisse eingeweiht wurden.

Versicherungsvertrag. Als weiterer wichtiger Beschluß der Versammlung ist zu erwähnen die Genehmigung eines Vergünstigungsvertrages unseres Vereins mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich. Eine Kopie des Vertrages ist den Mitgliedern bereits separat zugestellt worden. Wir möchten auch hier nochmals den Appell wiederholen, von diesem Vertrag recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

Spezial-Stellenvermittlungsdienst. Ferner wurde beschlossen, im Verein einen Spezial-Stellenvermittlungsdienst einzurichten. Bekanntlich hat unser Verein schon seit Jahren ein Abkommen getroffen mit dem Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins, bei dem sich jedes Mitglied durch uns für allgemeine Stellenbewerbung anmelden kann. Die Einschreibegebühr wird einmal im Jahr pro Mitglied auf Wunsch von der

Vereinskasse bezahlt. Da aber hin und wieder an unsern Verein, resp. Mitglieder des Vorstandes, direkte Anfragen kommen, zum Teil aus dem Ausland, speziell nach Webermeistern und fachtechnisch gebildeten Angestellten, ist nun an der Generalversammlung beschlossen worden, daß jedes Mitglied, das sich früher oder später, d. h. überhaupt bei sich bietender Gelegenheit, event. für einen solchen Stellenwechsel interessieren würde, einer später event. noch zu bestimmenden Vertrauensperson im Vorstand, vorläufig dem Präsidenten, Mitteilung machen kann zur Registrierung und Vormerknahme. Damit hofft der Vorstand für solche Spezialanfragen immer genügend Adressen von geeigneten Interessenten zur Hand zu haben, um die Vermittlung prompt besorgen und gleich von Anfang an die richtigen Leute unter Suchenden und Reflektanten miteinander in Verbindung setzen zu können. Es soll den Vorstand freuen, wenn diese Idee zahlreichen Anklang findet.

Es sei hier gerade auf nachstehende Vakanz aufmerksam gemacht, die uns in anerkennenswerter Weise durch ein Mitglied bekannt gemacht worden ist. Wir empfehlen dieses Beispiel bestens zur Nachahmung und richten an alle Mitglieder im In- und Auslande die freundliche Bitte, dem Präsidenten jeweils umgehend Mitteilung zu machen, sobald sie von einer Vakanz bestimmte Kenntnis erhalten, damit auf diese Weise möglichst viele Mitglieder berücksichtigt werden können. Wir bitten nun um Bewerbungen für folgende Stelle:

Tüchtiger Jacquardwebermeister (Vendol- und Vincenzi) für Krawatten, Damassés und Matelassés. Mittlerer Betrieb in Lyon. Lohn ca. 1000 frz. Franken per Monat. — Offerten vermittelt der Präsident des Vereins. Porto für Auslandsbrief (Fr. —.40) beilegen.

Freie Zusammenkünfte. Einer schon öfters aus Mitgliederkreisen gefallenen Anregung folgend, wurde die regelmäßige ungezwungene Zusammenkunft von Mitgliedern beschlossen. Alle Mitglieder, die Freude haben, ganz je nach Lust und Umständen nach Feierabend hin und wieder im Kreise von Berufs- und Vereinskollegen und alten Schulfreunden zu weilen und einen gemütlichen Abend zu verbringen, werden diesen Beschluß gewiß begrüßen. Es wurde bestimmt, daß man sich einmal im Monat von abends 8 Uhr an im heimeligen Restaurant „Stroh-hof“ bei der Peterskirche treffen wolle. Um vielleicht die verschiedenen Wünsche später miteinander in Einklang zu bringen, wird vorgeschlagen, vorläufig die Zusammenkünfte auf je den ersten Montag im Monat festzusetzen. Die erste Zusammenkunft wird also am nächsten Montag, den 5. Mai sein. Wer macht mit?

Kollektivbesuch der Basler Mustermesse. Ferner wurde beschlossen, einen gemeinsamen Besuch der Basler Mustermesse, die vom 17. bis 27. Mai stattfindet, zu arrangieren. Es ergeht daher hiemit die Einladung an alle diejenigen Mitglieder, die geneigt sind, daran teilzunehmen, dem Präsidenten unverzüglich, d. h. nicht später als 7. dies, mitzuteilen, welches Datum Ihnen konvenieren würde, d. h. Sonntag 18. oder 25. Mai. Das dann am meisten Stimmen auf sich vereinigende Datum soll gewählt und Ihnen dann noch mit allen nötigen näheren Details bekanntgegeben werden. Es kann sich natürlich nicht darum handeln, die Auslagen etwa auf Vereinskosten zu bestreiten, sondern nur durch Zusammenschluß von Kollegen den Besuch angenehmer zu gestalten und event. einige Ermäßigungen durch Gesellschaftsvergünstigungen zu erreichen.

Sie sehen, werte Mitglieder, daß an der Generalversammlung allerlei beschlossen worden ist. Wenn Ihnen das nun Beschlossene nicht recht ist, sind Sie selbst schuld daran, darum dann nächstes Jahr vorsichtiger sein und auch kommen!

Der Vorstand.

Vortrag über Strang- und Stückfärberei.

Es ist eine schwere Aufgabe, im Rahmen eines kurzbefristeten Vortrages über das ausgedehnte Gebiet der Färberei zu sprechen. Der Vortragende, Herr Prof. Dr. E. Rüst, hatte sich das Ziel etwas weit gesteckt, doch gelang es ihm mit gewohnter Meisterschaft, in klaren, leicht verständlichen Ausführungen, die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer, in das Wesen und die Technik der Färberei einzuführen. Nach einem kurzen, historischen Rückblick auf die Färberei erwähnte der Referent die verschiedenen Farbstoffklassen und deren Anwendung auf die Textilfasern. Anschließend fanden auch die mannigfaltigen Färbefehler und deren Ursachen Erwähnung. Die Anforderungen an die verschiedenen Echtheiten, wie Licht-, Wasch-, Schweiß-, Bleichechtheit, usw.,

wurden besonders vom Standpunkte der Konsumenten aus eingehend behandelt. An Hand prachtvoller Lichtbilder lernten die Anwesenden die maschinellen Einrichtungen einer Baumwoll- und einer Seidenfärberei kennen. Sorgfältig ausgewähltes Demonstrationmaterial, wie Ausfärbungen, Farbtabellen etc. ergänzten den Vortrag. Mit großem Beifall wurde der Vortrag von den Zuhörern entgegengenommen. Herrn Prof. Dr. Rüst möchten wir noch den besten Dank für seinen prächtigen und interessanten Vortrag aussprechen.

Adressen des Vorstandes.

Präsident: Fr. Störi, Möhrlistr. 17, Zürich 6.
 Aktuar: E. Zollinger, Mühlebachstr. 38, Zürich 7.
 Kassier: G. Steinmann, Venedigstr. 5, Zürich 2.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Diastafor

zur Entappretierung,
 Entschlichtung und
 Entgummierung

bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung
 aller Schlichten, Druckverdickungen, Appretur-
 massen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.

Keine Auflagerung!
 Keine Verschleierung der Farben!

Dr. A. Wander A.-G.
 BERN

Alleinverkauf f. d. Schweiz:
 Alfred Hindermann
 Zürich 1
 Postfach Hauptbahnhof

EIN INSERAT

in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“
 wirbt für Ihre Firma und Ihre Fabrikate!

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erfreuen sich
 weitester Verbreitung in der Textilindustrie der Schweiz, in
 Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Ungarn,
 Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Holland, den Ver-
 einigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Mexiko,
 Argentinien, Brasilien, China und Japan.

Seiden- und Kunstseidenfabriken

gut eingeführte City-Firma, mit großem Warenlager im Londoner Seidenhandels-
 Zentrum und einem Vertreterstab, der die großen Detail-Firmen an allen Orten des
 britischen Reiches, auch auf den Ueberseeplätzen, besucht, sucht für Dauerposten
 FACHMANN, der die Fabrikation von Seide, Samartikeln und Stockinettes zu
 konkurrenzfähigen Preisen selbständig ausführen und leiten kann. Zu näherer Be-
 sprechung kann persönliche Zusammenkunft in Zürich oder London stattfinden.
 Offerten an Z. X. 149, c/o. Deacons, Leadenhall-Street, London.

2252

Als Vertreter der Firma
 Gebrüder TSCHUDI, Luchsingen
 empfehle ich mich Ihnen
 zur Lieferung von prima

Jacquard-Karton
 und
 Zettelbogen

FRITZ BLUMER & Linthal
 Spinnerei- u. Weberei-Utensilien.

Inserieren bringt Erfolg!

Für Jacquard-
 Webereien

(Seide u. B'wolle) mit Doppelhub-
 Masch. sind die neuen gesetzlich
 gesch. Haken- (Platinen) Schläbli
 von Th. Ryffel-Frei, Meilen (Zürich);
 das beste Mittel um 70—80 %
 Hakenschnüre (Collets) zu or-
 sparen. Bequeme Handhabung
 ohne Zuhilfenahme einer Zange.
 Colletsfehler im Stoff unmöglich.
 Viele Tausende im Betrieb. Prima
 Referenz. Verlangen Sie Prospekte.

Gesucht

in eine Baumwollstückfärberei der Ostschweiz einen jüngern

Couleur-Färbermeister

für basische, substantive und Schwefel-Farben. Bewerber müssen
 sich über praktische Tätigkeit ausweisen können. Anmeldungen mit
 Personalien, Angaben über bisherige Ausbildung sind in Begleitung
 von Zeugnissen zu richten unter OF 1436 Z an Orell Föllli-
 Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

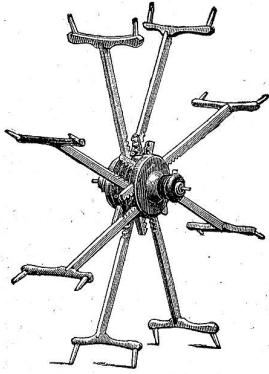
2254

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL

17.—27. MAI 1924

FÜR MESSEBESUCHER GELTEN EINFACHE
 BAHNBILLETS ZUR HIN- UND RÜCKFAHRT

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich



„Ideal“

Holzspuhlen u. Spindeln

mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen ∴ Schlagpeitschen ∴ Rispschienen etc. ∴ Häspel aller Arten

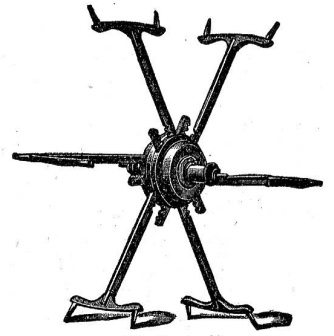
2112

SPEZIALITÄT:

Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Über 200,000 Stück im Betrieb



„Reform“

Seidenstoff-Fabrikant

sucht erfahrenen **Kleiderstoff-Dispositionen** zu möglichst baldigem Eintritt. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnissen erbeten unter Chiffre T 2255 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Tüchtiger Appreturmeister

für Seiden- und Halbseidenstückware mit spezieller Erfahrung im chargieren und ausrüsten von Crêpe de Chines etc. nach Deutsch-Österreich (Wien) **gesucht.** Detaillierte Offerte mit Gehaltsansprüchen etc. unter „Nur erstklassige Kraft 5439“ an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I., Schulerstraße 11.** 2257

GOERZ Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes
von Geweben und Papier.
Verwendbar auch für
gefärbte Stoffe.



Prospekt
kostenlos

C. P. GOERZ A. G. Berlin-Friedenau 201

Erfindungs-Patente
Marken-Muster
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Sequin & Co., ZÜRICH
1880
Gegründet
Löwenstraße 15

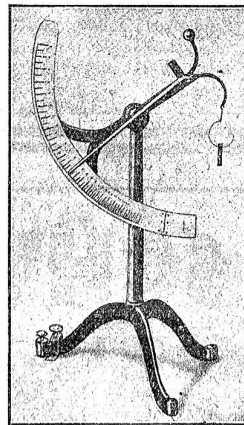
Gesucht

Jacq. Décomp. Unterricht

Offerten mit Preisangaben unter Chiffre T 2258 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Agentur-Firma ist bereit, Fabrikanten von gewobenen Unterkleidern, Strumpfwaren, gestrickten und Mode-Artikeln, zu vertreten. Gute Verbindungen mit besten En-gros-Firmen. Off. an **R. W. Spear** (Spear and Cartwright), 9 Friday St. London. 2253

Ad. Sulger, Dipl. Ing. Freigutstraße 4, ZÜRICH 2



Prüf- und Meßapparate
für die Textil-Industrie
sowie alle Arten von
Massenartikel 2235

August Schumacher ∴ Zürich 4
Teleph. Selnau 61.85 Badenerstr. 69-73

Dessins Industriels

Anfertigung von Dessins
Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

Alfred Hindermann

Chemische Produkte
Zürich 1

Spezialitäten zur Verwendung
in der Textilindustrie für Seide,
Baumwolle, Wolle etc., wie
Gummi - Glycerin
Stärkeprodukte
Diastafor
Anilinfarben
Schwefel
u. and. Rohstoffe sowie
Hilfsprodukte 2213

A. W. Bühlmann

Textil-Ingenieur

200 Fifth Avenue
New-York

♦
Färberei-
und Appretur-
Anlagen
♦

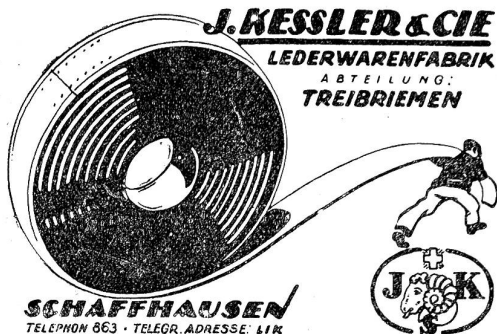
2162

Tuch- und Zettelbäume, Wickelhülsen, Garnstangen etc.

überhaupt jegliche Holzwalze für die Textilindustrie liefert sehr vorteilhaft

Telephon 82

Schweizerische Holzriemenscheibenfabrik Greuter & Lüber Flawil



2227

Gravierte Prägewalzen



Stets neue Dessins zur Veredelung von Seide und Kunstseide, Baumwollsatins.

2245

E. Weber, Graveur, Huttensteig 12, Zürich.



ZEISS

Textil - Messlupe

für die besonderen Bedürfnisse der Textilindustrie besteht aus einem Lupengestell mit Handgriff, drei leicht auswechselbaren Lupen mit 6, 8 und 10 facher Vergrößerung und verschiedenen Messeinsätzen. Die Genauigkeit der in den gängigen Maßen gehaltenen Meß-Ausschnitte stimmt bis auf einige hundertstel Millimeter.

Die ZEISS Textil-Meßlupe ist von Textilfachmännern erprobt und als vorzüglich befunden worden.

Auskunft auf Anfrage



Druckschrift Textilla 113 kostenfrei

Seidenfabrikations-Geschäft in Zürich sucht selbständigen, erfahrenen

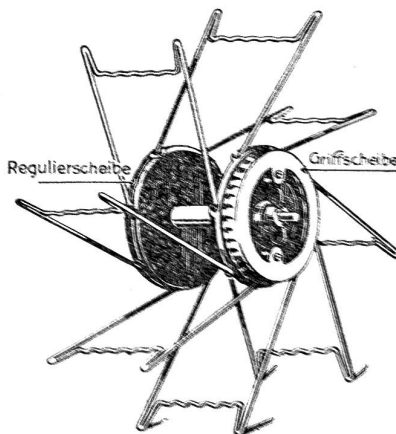
Disponenten

Gute englische Sprachenkenntnisse erforderlich. Bei tüchtigen Leistungen und bei zuverlässigem Charakter Beteiligung auch ohne Eigenkapital möglich. Ausführliche Angebote mit Angabe der Ansprüche sind zu richten unter Chiffre T. 2243 Z. an Orell Füssli-Annancen Zürich, „Z'hof“.



BRÜGGER & Co., HORGEN (Schweiz)

Webutensilien- und Textilmaschinenfabrik



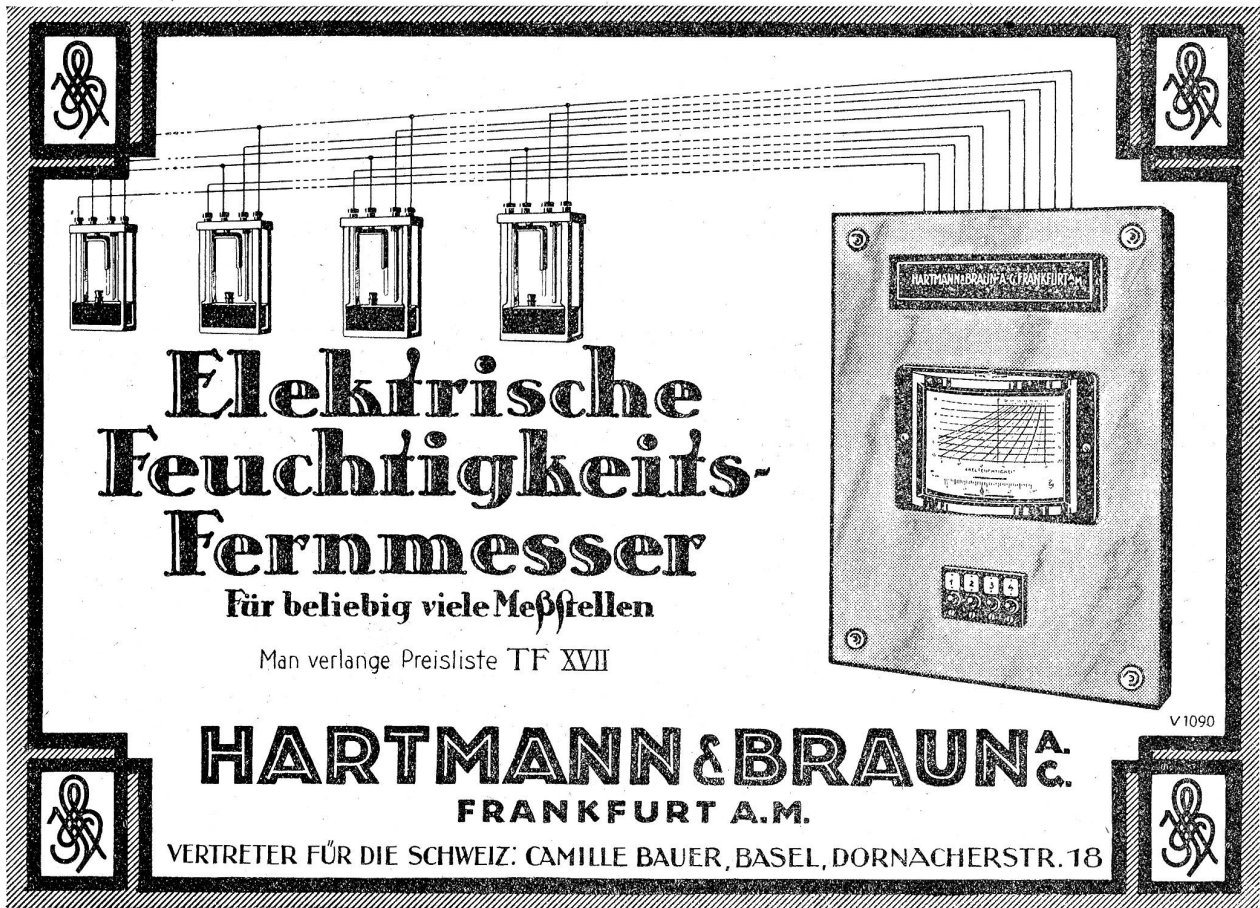
Haspel „Perfect“ verstellbar

in mehreren Staaten pat.
Genaueres Rundlaufen
Leichte, unverwüsthliche Ausführung

Für Kunstseide, Naturseide, Baumwolle etc. unübertroffen

Verlangen Sie gefl. Prospekt!

2208



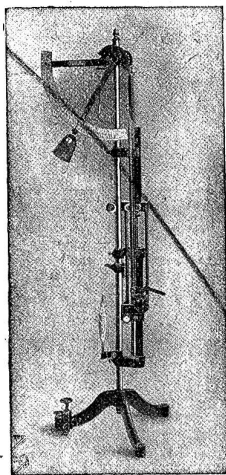
**Elektrische
Feuchtigkeits-
Fernmesser**
Für beliebig viele Messstellen

Man verlange Preisliste TF XVII

HARTMANN & BRAUN[®]
FRANKFURT A.M.

VERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ: CAMILLE BAUER, BASEL, DORNACHERSTR. 18

V 1090



**Stärke-
und Dehnungsmesser**

für einfache
Garne und Zwirne.

Schubzähler

Bewährte, mechanische

Kettenfadenwächter

für offene Aufsteck- od.
geschlossene Lamellen.

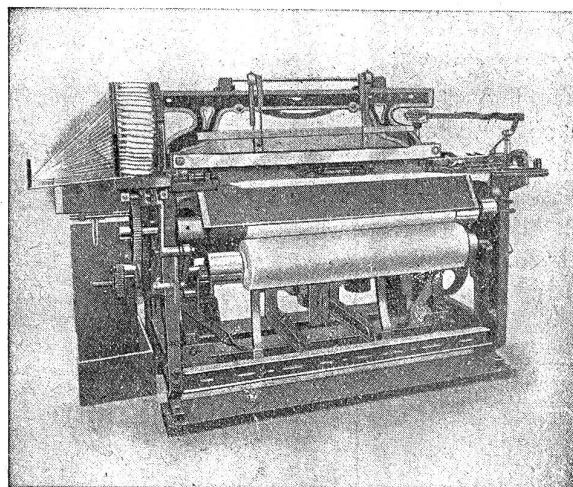
Henry Baer & Co., Zürich

Elisabethenstrasse 12

2157

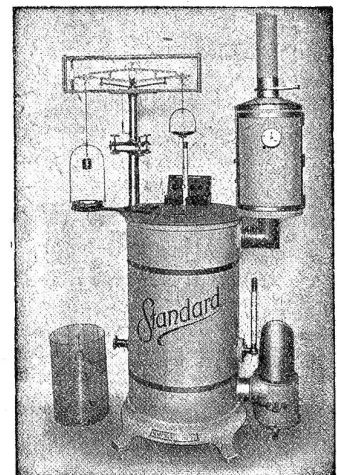
Wir bauen als Spezialität:

Sämtliche Sortier-, Titrier- und Messinstrumente
für die Textil-Industrie



Automatische Schusswechsel-Apparate

zum Anbau auch an ältere Unter- u. Oberschlagstühle



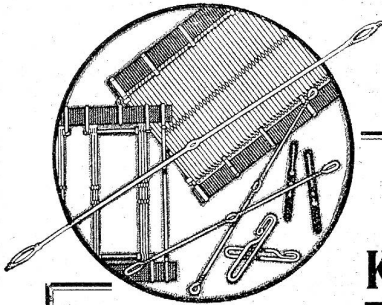
Konditionier-Apparat

zur Bestimmung der in Roh-
material oder Garnen, Seide,
Baumwolle, Wolle etc. enthal-
tenen Feuchtigkeit.

Hassel, Bogenwage
Fachkontrollapparate
Zwirnzähler

Blatteinzieh-Maschinen
Kettbaumbremsen etc. etc.

Sämtliche Apparate können in unserem Probesaal stets im Betrieb besichtigt werden.



**Weben Sie
Kunstseide?**

Dann verwenden Sie

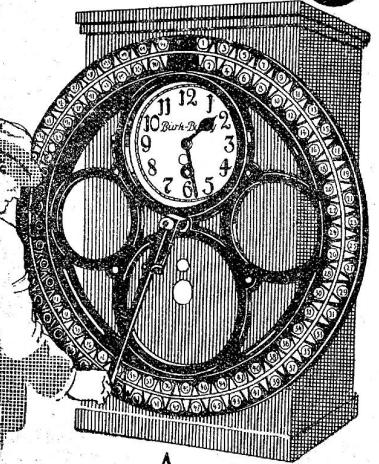
„Groblitzen“

Es gibt keine besseren Litzen
für das Weben dieser heiklen
Ketten auf Schaft und
Jacquard



GROB & Co., Horgen

Bundy
Zeit-Kontrolle



**Arbeiter-
Kontroll-
Apparate**

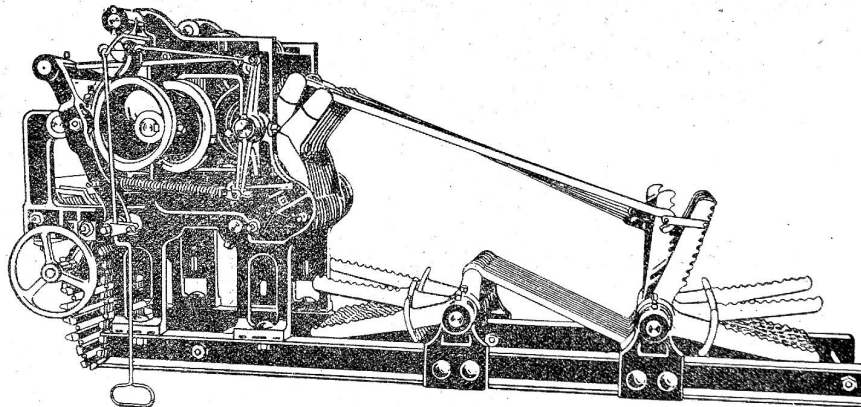
für jede Arbeitszeit u Lohnrechnung
Verlangen Sie Offerte durch das älteste Spezialhaus

BURK-BUNDY A.G.

Tel. Feln. 53.93 **ZÜRICH 1** Löwenstr. 32

DIE NEUE SCHAFTMASCHINE

Modell E St, Patent Stäubli
mit Zentral- und Exzenterantrieb und absolutem Fachstillstand



2100

Fig. 623

ist das Vollkommenste

auf diesem Gebiete und eignet sich für alle Textilgewebe
insbesondere auch Kunstseide

GEBR. STAUBLI & Cie., HORGEN-Zch.
MASCHINENFABRIK

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

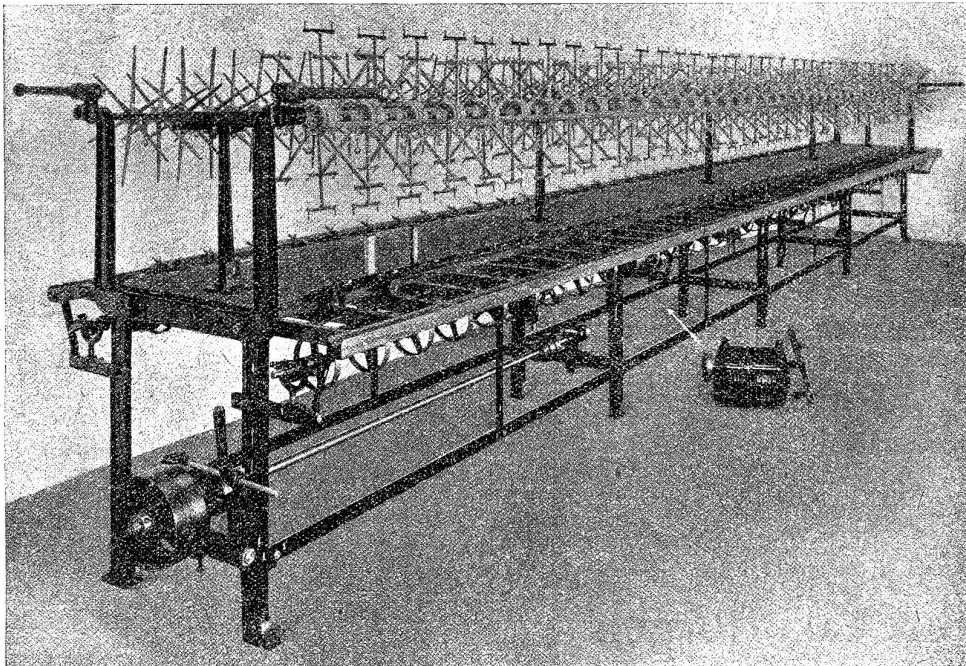
Jakob Jaeggli & C^{IE}, Maschinenfabrik, Ober-Winterthur

Lancier-
Seidenwebstühle

bis 7 schifflich

Spezialmaschinen
zur
Verarbeitung von
Kunstseide

Spezial-Schub-
spulmaschine
für die
Bandweberei



Hydraulische
Stranggarn-
Mercerisier-
Maschinen

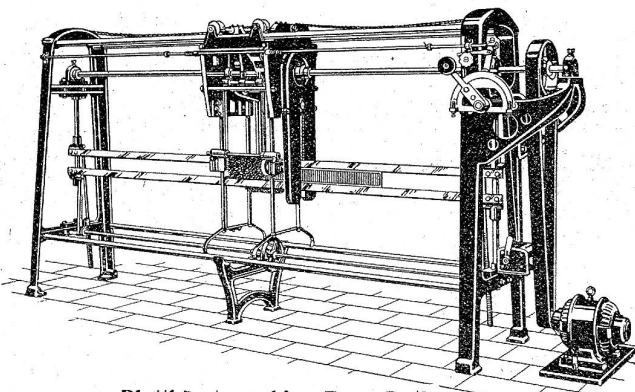
Stranggarn-
Waschmaschine

Tourenregler

Foulards

Walzen

Seidenwebstühle - Windmaschinen - Spulmaschinen



Blattbürstmaschine Type Ba/3

NEU! **Weberei-** NEU!
Hilfsmaschinen

unentbehrlich zur Erzielung erhöhter Qualität
und vermehrter Produktion

2205

Blattbürstmaschinen
Geschirrbürstmaschinen

Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Spezialfabrik für Webeblattzähne und Mech. Werkstätte

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben

Baumwollbänder

Bindfaden u. Packschnüre

Clichés

Etiketten und Musterklammern
Markwalder & Cie., St. Gallen.

Florteiler

Glycerin, raff. wasserhell

Packtücher

Patronierpapiere und -Farben
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

Rohseide

Schlagriemen

Treibriemen

Gut & Co., Zürich, Teleph. Selnau 26.34.
Lederriemen, Technische Leder

Tussah

Zacken-
Muster-Schneidemaschinen
Markwalder & Cie., St. Gallen.

TARIF:

Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) **Fr. 25.—**
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) **Fr. 10.—**

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Buchdruckerei Paul Heß, Schiffflände 22, Zürich 1.